Deutsches Studierendenwerk

Studierendenwerke und Studentenwerke im Zahlenspiegel 2025|2026

Student Service Organisations Facts and Figures

Schlüsseldaten der Studierendenwerke 2025/2026

Wichtige Zahlen und Daten		
Zahl der Studierendenwerke (2025)	57	
Zahl der Mitarbeiter*innen (2025)	18.963	
Zahl der Studierenden (WS 2025/2026)	2.427.765	
Durchschnittlicher Semesterbeitrag je Studierender in Euro (WS 2025/2026)	98,75	
Finanzierung der Studierendenwerke	in Euro	in %
Erträge aus Umsatzerlösen, Mieten und sonstige Erträge	1.268.218.599	59,1
Erträge aus Semesterbeiträgen	433.711.104	20,2
Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb	197.217.075	9,2
Sonstige Zuschüsse zum laufenden Betrieb	123.310.059	5,7
Aufwandserstattung für die Förderungsverwaltung	124.211.188	5,8
Gesamteinnahmen	2.146.668.025	100,0
Hochschulgastronomie		
Zahl der Einrichtungen (Mensen und Cafeterien)	865	
Tischplätze	229.037	
Gesamtumsatz in Euro	431.727.734	
BAföG – Ausbildungsförderung und Ausbildungsbeihilfen		
Ausgezahlte Förderungsmittel nach BAföG in Euro (2025, überwiegend ohne Angaben für Rheinland-Pfalz)	2.436.566.425	
Wohnen		
Zahl der Wohnplätze (31. 12. 2025)	194.882	
Durchschnittliche monatliche Miete pro Wohnplatz in Euro (31. 12. 2025)	330,18	
Psychologische und soziale Beratung Anzahl der Studierendenwerke mit genannten Angeboten		
Psychologische Beratung	45	
Sozialberatung	51	
Familienfreundliches Studium	Zahl der Einrichtungen	Zahl der Plätze
Kinderbetreuungseinrichtungen (in eigener Trägerschaft und/oder Unterstützung eines anderen Trägers durch das Studierendenwerk)	188	8.657
Internationales und Interkulturelles Anzahl der Studierendenwerke mit genannten Angeboten		
Tutor*innenprogramm	44	
Servicepaket	15	
Begrüßungsveranstaltungen	43	
Serviceangebote Anzahl der Studierendenwerke mit genannten Angeboten		
Darlehenskassen/Beihilfen und Härtefonds	53	
Wohnraumvermittlung (Angebote privater Vermieter*innen)	41	
Wohnraum für Rollstuhlnutzer*innen und Studierende mit besonderem Bedarf	52	
Kultur Anzahl der Studierendenwerke mit genannten Angeboten		
Förderung studentischer Kulturgruppen	37	
Kulturelle Workshops, Kurse	27	
Kulturelle Festivals und Wettbewerbe	20	

Key Figures of Studierendenwerke 2025/2026

General Facts		
Number of Studierendenwerke (2025)	57	
Number of employees (2025)	18,963	
Number of students (winter semester 2025/2026)	2,427,765	
Students' average social contribution to the Student service organisation in Euro (winter semester 2025/2026)	98.75	
Financing of Studierendenwerke	**in Euro**	**in %**
Revenues from turnovers, rental fees and others	1,268,218,599	59.1
Revenues of students' social contributions	433,711,104	20.2
Public subsidies of the federal states to overall business operations	197,217,075	9.2
Other subsidies to business operations	123,310,059	5.7
Public subsidies for the administration of federal student grants and loans (BAföG)	124,211,188	5.8
Total income	2,146,668,025	100.0
Catering and Dining Services		
Number of dining halls and cafeterias	865	
Number of seated places	229,037	
Total overall turnover (without subventions) in Euro	431,727,734	
Financial Aid (BAföG)		
Federal student grants and loans (BAföG) in Euro (2025)	2,436,566,425	
Student Housing		
Number of units in student residences (31. 12. 2025)	194,882	
Average monthly rent per unit (31. 12. 2025) in Euro	330.18	
Counselling and Social Services Number of Studierendenwerke offering counselling services in		
Psychological counselling	45	
Social counselling	51	
Family-friendly Services	**Number of facilities**	**Number of places**
Child care facilities (operated or co-funded by the Studierendenwerk)	188	8,657
International/Intercultural Affairs Number of Studierendenwerke with specific services such as		
Tutoring program in student residences	44	
Service packages	15	
Welcome events	43	
Service Offers Number of Studierendenwerke with specific services such as		
Federal grants/loans for students	53	
Support to find accommodation (private landlord offers)	41	
Accommodation for handicapped students	52	
Culture Number of Studierendenwerke with specific cultural services such as		
Support for student culture groups	37	
Cultural workshops and courses	27	
Cultural festivals and competitions	20	



Vorbemerkung

Vor Ihnen liegt die mittlerweile 58. Ausgabe unserer jährlichen Publikation „Studierendenwerke und Studentenwerke im Zahlenspiegel“*. Wie in den vergangenen Jahren bietet auch die aktuelle Ausgabe eine umfassende Übersicht über die Finanzierung und die Leistungen unserer Mitglieder, der Studierendenwerke (STW) in Deutschland.

Die Publikation liefert wichtige Zahlen und Daten zu ihren zentralen Arbeitsbereichen: zu Erträgen und zur Finanzierung, zu Kapazitäten und Umsätzen in den Mensen bzw. Cafeterien, zu Wohnplatzkapazitäten und Mieten in den Studierendenwohnheimen sowie zu BAföG-Gefördertenzahlen, Beratungsgesprächen und Kita-Plätzen. Darüber hinaus gibt sie einen Überblick über die vielfältigen weiteren Beratungs- und Serviceangebote für Studierende.

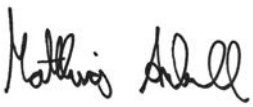
Die Studierendenwerke sind moderne Dienstleistungsunternehmen, die als Partner der Hochschulen mit ihren bundesweit fast 19.000 Mitarbeiter*innen für die wirtschaftliche, soziale, gesundheitliche und kulturelle Förderung der rd. 2,4 Mio. Studierenden an den deutschen Hochschulen zuständig sind. Oder anders gesagt: Sie engagieren sich für Chancengleichheit, damit Studieren für alle gelingt.

Wir leben weiterhin in einer herausfordernden Zeit. Noch immer wirken die Folgen der Corona-Pandemie Anfang der 2020er Jahre nach und der seit Februar 2022 andauernde Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine hat zu weiteren großen Belastungen geführt, die die Hochschulen, die Studierendenwerke, aber auch die Studierenden beanspruchen.

Wir können und möchten in dieser statistischen Publikation die Leistungen unserer Mitglieder in dieser herausfordernden Situation würdigen, auch wenn Zahlen das nur teilweise darstellen können. Es waren erhebliche organisatorische Aufgaben zu meistern – insbesondere seit 2020. Die Studierendenwerke haben in den multiplen Krisensituationen ihre Stärke gezeigt und bewiesen, wie wichtig eine hervorragende soziale Infrastruktur an den Hochschulen ist. Und sie sind in den Nach-Corona-Jahren im Zusammenwirken mit der jeweiligen Hochschule zentraler Träger in der Weiterentwicklung des Campuslebens.

Für ihre exzellente Arbeit möchte ich allen Beschäftigten in den Studierendenwerken herzlichst danken.

Berlin, September 2026



Matthias Anbuhl
Vorstandsvorsitzender des Deutschen Studierendenwerks

* Die vorliegende Publikation verwendet im Folgenden vorwiegend die Bezeichnung Studierendenwerke, das dient nur der besseren Lesbarkeit, natürlich sind immer sowohl die die Studierenden- als auch die Studentenwerke gemeint.

Inhalt

2 Schlüsseldaten der Studierendenwerke 2025/2026
3 Key Figures of Studierendenwerke 2025/2026
4 Vorbemerkung

6 Wichtige Zahlen und Daten
Studierende, Finanzierung (Erträge, Zuschüsse), Semesterbeitragsanteile, Personal

17 Hochschulgastronomie
Mensen und Cafeterien, Tischplätze, Gesamtumsatz

21 BAföG – Ausbildungsförderung und Ausbildungsbeihilfen
Ausgezahlte Förderungsmittel, Zahl der Förderungsfälle

26 Wohnen
Wohnplätze, monatliche Miete

31 Psychologische und soziale Beratung
Psychologische Beratung, Sozialberatung

36 Familienfreundliches Studium
Kindertageseinrichtungen, familienfreundliche Leistungen

41 Internationales und Interkulturelles
Wohnheimtutor*innen, Servicepaket, Pat*innenprogramme

44 Kultur
Theaterbühnen, studentische Kulturgruppen, Festivals/Wettbewerbe

46 Serviceangebote
Darlehenskassen/Beihilfen, Rechtsberatung, Infopoints

50 Hinweise zur Ergebnisdarstellung

Studierendenwerke und Studentenwerke
50 Aufgaben/Geschichte
53 Regionale Zuständigkeit
58 Adressen
68 Standorte

Deutsches Studierendenwerk
69 Aufgaben/Geschichte/Organe und Gremien
71 Geschäftsstelle und Organigramm

Wichtige Zahlen und Daten

Studierende
Finanzierung (Erträge, Zuschüsse)
Semesterbeitragsanteile
Personal

Studierende*
Students in German higher education

Studierenden-/Studentenwerk Student Service Organisation		SS 2024 Summer 2024	WS 2024/2025 Winter 2024/2025	SS 2025 Summer 2025	WS 2025/2026 Winter 2025/2026
1	Aachen	57.066	60.782	56.839	60.101
2	Augsburg	32.908	35.282	33.101	34.493
3	Berlin	152.722	160.916	153.609	160.809
4	Bielefeld	37.410	39.793	37.425	40.016
5	Bochum	60.609	62.854	60.129	63.784
6	Bonn	41.218	44.060	41.706	43.996
7	Bremen	28.140	30.647	28.583	31.706
8	Chemnitz-Zwickau	10.389	11.384	10.391	13.687
9	Darmstadt	35.612	38.394	35.971	38.455
10	Dortmund	117.570	126.365	121.990	132.480
11	Dresden	35.796	39.195	36.062	40.110
12	Düsseldorf	55.892	59.618	55.392	59.692
13	Erlangen-Nürnberg	68.157	74.995	70.041	74.304
14	Essen-Duisburg	43.018	44.790	42.864	44.863
15	Frankfurt am Main	68.109	71.208	67.663	71.228
16	Freiberg	9.368	10.660	10.037	10.643
17	Freiburg	43.354	46.535	43.250	46.671
18	Gießen	45.384	47.732	45.024	47.764
19	Göttingen	28.169	29.558	27.977	29.559
20	Greifswald	13.245	13.619	12.678	13.300
21	Halle	28.384	29.463	27.795	29.332
22	Hamburg	68.241	70.737	65.888	71.494
23	Hannover	40.883	42.902	39.852	42.446
24	Heidelberg	47.203	49.923	47.872	51.314
25	Kaiserslautern	14.615	14.867	13.723	14.175
26	Karlsruhe	41.161	43.311	40.363	43.654
27	Kassel	20.080	21.352	19.935	21.162
28	Koblenz	17.302	18.275	17.253	18.484
29	Köln	73.313	76.786	71.827	76.059
30	Leipzig	36.971	40.560	37.193	39.997

↑

31	Magdeburg	19.174	20.524	19.527	20.901
32	Mainz	35.199	36.301	35.041	36.389
33	Mannheim	21.987	23.108	22.253	23.528
34	Marburg	20.816	20.498	19.485	20.475
35	München Oberbayern	131.448	143.311	133.642	141.523
36	Münster	53.867	56.792	53.371	55.793
37	Niederbayern/Oberpfalz	54.263	57.887	54.384	56.780
38	Oberfranken	23.660	24.814	23.458	23.907
39	Oldenburg	23.065	24.353	22.626	24.277
40	Osnabrück	27.972	29.884	27.892	29.984
41	Ost:Brandenburg	12.426	13.431	11.690	13.858
42	OstNiedersachsen	48.946	51.800	48.752	50.872
43	Paderborn	21.332	22.559	21.128	22.293
44	Rostock-Wismar	14.776	15.996	14.905	16.153
45	Saarland	20.577	22.308	20.771	22.425
46	Schleswig-Holstein	53.190	55.815	52.141	55.246
47	Seezeit-Bodensee	23.790	24.728	23.140	24.203
48	Siegen	13.962	14.477	13.350	13.895
49	Stuttgart	53.208	56.426	53.354	55.994
50	Thüringen	42.761	44.915	42.789	45.045
51	Trier	16.221	16.912	15.894	16.930
52	Tübingen-Hohenheim	48.755	52.334	48.734	51.622
53	Ulm	23.529	24.931	23.192	24.519
54	Vorderpfalz	15.141	15.081	14.250	15.074
55	West:Brandenburg	28.034	29.786	27.184	30.081
56	Würzburg	47.973	50.537	47.362	49.502
57	Wuppertal	20.410	21.207	20.027	20.718
	Gesamt	2.288.771	2.427.278	2.282.775	2.427.765

*Mehrere STW haben ihre Angabe für das WS 2024/2025 korrigiert.

1

Finanzierung

Gewinn- und Verlustrechnung, staatliche Zuschüsse/Finanzhilfen

Erträge gemäß Aufwands- und Ertragsrechnung

Financing

Statement of profit and loss, public subsidies – revenues according to profit and loss account

		Erträge aus Umsatzerlösen, Mieten und sonstige Erträge Revenues from turnovers, rental fees and others		Erträge aus Semesterbeiträgen Revenues from students' social contributions		Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb Public subsidies of the federal states to overall business operations	
Studierenden-/Studentenwerk Student Service Organisation		2025 in Euro	in %	2025 in Euro	in %	2025 in Euro	in %
1	Aachen	25.300.967	53,1	12.665.247,00	26,6	4.681.002	9,8
2	Augsburg	12.099.746	55,9	4.748.463,50	21,9	1.539.421	7,1
3	Berlin	57.482.946	47,0	27.040.599,65	22,1	15.862.000	13,0
4	Bielefeld	20.046.324	53,4	8.097.300,23	21,6	4.068.165	10,8
5	Bochum	29.459.796	53,6	14.128.615,00	25,7	5.337.200	9,7
6	Bonn	25.974.435	58,0	9.859.380,00	22,0	3.788.582	8,5
7	Bremen	16.973.384	52,2	6.716.892,80	20,7	5.094.130	15,7
8	Chemnitz-Zwickau	11.407.450	60,3	2.101.082,49	11,1	2.168.900	11,5
9	Darmstadt	19.885.698	61,4	7.468.385,00	23,1	3.171.495	9,8

10	Dortmund	18.709.589	47,9	11.285.179,00	28,9	4.264.585	10,9
11	Dresden	35.242.746	66,3	7.620.120,00	14,3	4.910.100	9,2
12	Düsseldorf	23.560.251	52,2	12.357.238,00	27,4	3.877.166	8,6
13	Erlangen-Nürnberg	22.725.884	54,5	10.395.386,00	24,9	5.502.404	13,2
14	Essen-Duisburg	18.402.267	50,9	10.325.371,50	28,6	3.369.797	9,3
15	Frankfurt am Main	28.731.712	57,5	12.759.873,25	25,5	5.707.211	11,4
16	Freiberg	7.019.866	54,0	1.538.348,00	11,8	1.518.051	11,7
17	Freiburg	43.795.372	74,8	6.433.317,00	11,0	3.309.387	5,7
18	Gießen	20.299.137	55,2	9.288.296,52	25,2	3.672.838	10,0
19	Göttingen	29.477.216	62,7	7.310.885,00	15,5	4.257.427	9,1
20	Greifswald	10.815.347	60,6	2.428.630,00	13,6	2.337.361	13,1
21	Halle	16.187.149	52,5	5.010.885,00	16,2	4.295.275	13,9
22	Hamburg	48.413.502	64,2	12.885.382,06	17,1	3.759.347	5,0
23	Hannover	20.953.600	55,7	10.065.071,08	26,8	4.206.786	11,2
24	Heidelberg	35.348.679	67,0	6.178.354,71	11,7	3.770.585	7,1
25	Kaiserslautern	11.228.299	66,8	3.425.130,00	20,4	1.111.467	6,6
26	Karlsruhe	20.864.407	58,2	7.609.083,88	21,2	3.128.047	8,7
27	Kassel	10.779.869	52,1	4.196.885,00	20,3	2.369.880	11,5
28	Koblenz	5.014.474	43,6	3.162.472,43	27,5	1.009.373	8,8
29	Köln	32.499.578	55,2	16.301.490,00	27,7	5.852.221	9,9
30	Leipzig	28.295.297	62,4	6.769.869,44	14,9	5.076.000	11,2
31	Magdeburg	9.337.120	54,3	3.554.395,60	20,7	2.132.400	12,4
32	Mainz	26.665.665	68,0	7.516.902	19,2	1.849.844	4,7
33	Mannheim	19.376.861	72,1	4.236.797,80	15,8	1.555.159	5,8
34	Marburg	13.972.500	59,1	4.114.503,25	17,4	2.120.576	9,0
35	München Oberbayern	70.455.296	64,7	23.354.234,49	21,4	5.991.812	5,5
36	Münster	35.663.574	61,8	13.024.733,90	22,6	4.552.141	7,9
37	Niederbayern/Oberpfalz	26.688.515	63,8	8.943.447,40	21,4	2.444.853	5,8
38	Oberfranken	16.112.146	70,3	3.970.129,00	17,3	1.106.407	4,8
39	Oldenburg	13.511.672	51,8	4.599.464,33	17,6	2.515.883	9,6
40	Osnabrück	13.922.512	57,5	5.371.827,00	22,2	3.032.576	12,5
41	Ost:Brandenburg	13.979.551	64,3	2.619.200,00	12,0	2.045.040	9,4
42	OstNiedersachsen	30.748.298	58,5	11.533.432,83	21,9	3.987.328	7,6
43	Paderborn	13.259.965	54,8	4.607.850,99	19,0	2.528.268	10,4
44	Rostock-Wismar	13.036.822	60,9	3.235.247,00	15,1	2.394.139	11,2
45	Saarland	8.581.180	46,2	5.278.802,30	28,4	2.451.519	13,2
46	Schleswig-Holstein	23.286.539	49,7	8.549.147,00	18,2	3.500.000	7,5
47	Seezeit-Bodensee	20.591.848	70,1	3.589.545,69	12,2	1.857.707	6,3
48	Siegen	6.020.772	48,7	3.568.187,50	28,9	1.672.089	13,5
49	Stuttgart	37.570.152	66,9	10.481.984,75	18,7	3.397.123	6,0
50	Thüringen	38.878.437	59,6	7.342.349,00	11,3	6.926.065	10,6
51	Trier	7.745.454	61,3	3.934.926,00	31,2	949.500	7,5
52	Tübingen-Hohenheim	30.569.928	67,3	7.168.746,40	15,8	3.451.312	7,6
53	Ulm	13.164.256	65,6	3.200.910,25	15,9	2.196.880	10,9
54	Vorderpfalz	6.190.613	49,4	3.669.309,50	29,3	798.552	6,4
55	West:Brandenburg	19.208.470	65,8	4.648.786,00	15,9	3.841.960	13,2
56	Würzburg	25.854.052	67,3	6.944.279,00	18,1	2.713.055	7,1
57	Wuppertal	8.070.986	51,5	4.478.731	28,6	2.188.684	14,0
	Gesamt	1.268.218.599	59,1	433.711.104	20,2	197.217.075	9,2

2

Finanzierung

Gewinn- und Verlustrechnung, staatliche Zuschüsse/Finanzhilfen

Erträge gemäß Aufwands- und Ertragsrechnung

Financing

Statement of profit and loss, public subsidies – revenues according to profit and loss account

		Sonstige Zuschüsse zum laufenden Betrieb*** Other subsidies to business operations		Aufwandserstattung für die Förderungsverwaltung* Public subsidies for the administration of federal student grants and loans (BAföG)		Gesamterträge Total income
Studierenden-/Studentenwerk Student Service Organisation		2025 in Euro	in %	2025 in Euro	in %	2025 in Euro
1	Aachen	2.773.293	5,8	2.242.821,00	4,7	47.663.330
2	Augsburg	913.607	4,2	2.344.629,56	10,8	21.645.867
3	Berlin	11.603.161	9,5	10.311.539,54	8,4	122.300.246
4	Bielefeld	3.103.032	8,3	2.192.049,30	5,8	37.506.871
5	Bochum	3.576.152	6,5	2.451.079,73	4,5	54.952.842
6	Bonn	3.613.510	8,1	1.560.176,35	3,5	44.796.084
7	Bremen	175.457	0,5	3.557.960,01	10,9	32.517.824
8	Chemnitz-Zwickau	807.566	4,3	2.427.148,13	12,8	18.912.147
9	Darmstadt**	192.380	0,6	1.672.902,00	5,2	32.390.860
10	Dortmund	2.277.295	5,8	2.498.589,70	6,4	39.035.238
11	Dresden	2.815.704	5,3	2.585.202,00	4,9	53.173.872
12	Düsseldorf	2.918.219	6,5	2.431.115,00	5,4	45.143.989
13	Erlangen-Nürnberg	488.693	1,2	2.570.866,00	6,2	41.683.233
14	Essen-Duisburg	2.100.473	5,8	1.927.699,43	5,3	36.125.608
15	Frankfurt am Main**			2.798.185,71	5,6	49.996.982
16	Freiberg	2.269.749	17,5	652.018,30	5,0	12.998.032
17	Freiburg	2.859.767	4,9	2.158.204,00	3,7	58.556.047
18	Gießen**	1.493.000	4,1	2.049.299,00	5,6	36.802.571
19	Göttingen	4.489.867	9,5	1.504.352,00	3,2	47.039.747
20	Greifswald	881.800	4,9	1.394.895,00	7,8	17.858.033
21	Halle	2.972.087	9,6	2.389.785,19	7,7	30.855.182
22	Hamburg	3.339.715	4,4	7.050.027,73	9,3	75.447.973
23	Hannover	255.640	0,7	2.121.947,55	5,6	37.603.045
24	Heidelberg	4.840.724	9,2	2.636.153,82	5,0	52.774.496
25	Kaiserslautern	1.033.061	6,1			16.797.957
26	Karlsruhe	1.821.410	5,1	2.402.497,49	6,7	35.825.445
27	Kassel**	1.722.264	8,3	1.609.897,00	7,8	20.678.795
28	Koblenz	2.320.666	20,2			11.506.985
29	Köln	927.311	1,6	3.287.053,07	5,6	58.867.654
30	Leipzig	3.066.882	6,8	2.159.084,46	4,8	45.367.134
31	Magdeburg	827.417	4,8	1.344.878,84	7,8	17.196.212
32	Mainz	3.177.608	8,1			39.210.019
33	Mannheim	735.319	2,7	957.402,76	3,6	26.861.540
34	Marburg**	1.606.077	6,8	1.834.710,00	7,8	23.648.366
35	München Oberbayern	5.671.199	5,2	3.501.020,75	3,2	108.973.563
36	Münster	2.455.141	4,3	1.998.724,14	3,5	57.694.314
37	Niederbayern/Oberpfalz			3.776.751,49	9,0	41.853.567
38	Oberfranken	642.233	2,8	1.084.704,00	4,7	22.915.619
39	Oldenburg	3.751.663	14,4	1.716.110,64	6,6	26.094.793
40	Osnabrück			1.892.329,00	7,8	24.219.244
41	Ost:Brandenburg	2.208.378	10,1	905.476,11	4,2	21.757.646

42	OstNiedersachsen	3.950.487	7,5	2.357.879,58	4,5	52.577.425
43	Paderborn	2.522.269	10,4	1.294.319,76	5,3	24.212.673
44	Rostock-Wismar	1.203.784	5,6	1.540.602	7,2	21.410.594
45	Saarland	634.400	3,4	1.612.082	8,7	18.557.982
46	Schleswig-Holstein	6.725.098	14,3	4.822.456	10,3	46.883.240
47	Seezeit-Bodensee	2.089.150	7,1	1.225.875	4,2	29.354.127
48	Siegen	423.852	3,4	679.855	5,5	12.364.756
49	Stuttgart	2.309.417	4,1	2.410.153	4,3	56.168.830
50	Thüringen	6.551.577	10,1	5.480.000	8,4	65.178.428
51	Trier					12.629.880
52	Tübingen-Hohenheim	1.234.065	2,7	2.998.416	6,6	45.422.467
53	Ulm	372.937	1,9	1.136.750	5,7	20.071.734
54	Vorderpfalz	1.879.392	15,0			12.537.867
55	West:Brandenburg	-156.127	-0,5	1.657.593	5,7	29.200.681
56	Würzburg	842.237	2,2	2.059.404	5,4	38.413.026
57	Wuppertal			936.517	6,0	15.674.918
	Gesamt	123.310.059	5,7	124.211.188	5,8	2.146.668.025

* In Rheinland-Pfalz sind die Hochschulen (nicht die Studierendenwerke) als Ämter für Ausbildungsförderung mit dem Vollzug des BAföG betraut, daher keine Aufwandserstattung für die Förderungsverwaltung.
** Darmstadt, Frankfurt am Main, Gießen, Kassel und Marburg: Die Aufwandserstattung für die Förderungsverwaltung enthält auch die Aufwandserstattung für die Verwaltung nach Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG).
*** Die „Sonstigen Zuschüsse zum laufenden Betrieb“ umfassen auch GuV-wirksame Investitionszuschüsse.

Semesterbeitragsanteile

der Studierendenwerke je Studierenden

Students’ social contributions to the local Studierendenwerk (per student)

	Studierenden-/Studentenwerk Student Service Organisation	WS 2024/2025 Winter 2024/2025 in Euro	SS 2025 Summer 2025 in Euro	WS 2025/2026 Winter 2025/2026 in Euro
1	Aachen	108,00	108,00	108,00
2	Augsburg	72,00	72,00	72,00
3	Berlin	63,00	85,00	85,00
4	Bielefeld	106,00	106,00	106,00
5	Bochum	125,00	130,00	130,00
6	Bonn	115,00	115,00	115,00
7	Bremen	85,00	85,00	130,00
8	Chemnitz-Zwickau	89,00	89,00	100,00
9	Darmstadt	93,00	103,00	103,00
10	Dortmund	110,00	110,00	97,00
11	Dresden	97,50	97,50	112,73
12	Düsseldorf	103,00	103,00	120,00
13	Erlangen-Nürnberg	72,00	72,00	72,00
14	Essen-Duisburg	110,00	120,00	125,00
15	Frankfurt am Main	86,50	96,50	96,50
16	Freiberg	82,00	82,00	92,00
17	Freiburg	75,00	75,00	75,00
18	Gießen	93,70	103,70	113,70
19	Göttingen	127,00	127,00	127,00
20	Greifswald	93,00	93,00	93,00
21	Halle	90,00	90,00	90,00
22	Hamburg	85,00	93,00	101,00
23	Hannover	115,00	130,00	130,00

24	Heidelberg	66,00	66,00	66,00
25	Kaiserslautern	109,00	125,00	125,00
26	Karlsruhe	91,20	91,20	92,00
27	Kassel	90,00	106,00	106,00
28	Koblenz	89,00	89,00	89,00
29	Köln	110,00	110,00	110,00
30	Leipzig	80,00	90,00	90,00
31	Magdeburg	90,00	90,00	90,00
32	Mainz	104,00	104,00	109,00
33	Mannheim	85,00	85,00	100,00
34	Marburg	95,50	105,50	105,50
35	München Oberbayern	85,00	85,00	85,00
36	Münster	118,77	118,77	118,77
37	Niederbayern/Oberpfalz	72,00	82,00	82,00
38	Oberfranken	72,00	87,00	87,00
39	Oldenburg	98,00	98,00	98,00
40	Osnabrück	93,00	93,00	93,00
41	Ost:Brandenburg	100,00	100,00	100,00
42	OstNiedersachsen	114,00	114,00	138,00
43	Paderborn	98,00	98,00	110,00
44	Rostock-Wismar	99,00	99,00	109,00
45	Saarland	122,50	122,50	122,50
46	Schleswig-Holstein	79,00	79,00	79,00
47	Seezeit-Bodensee	73,00	73,00	93,00
48	Siegen	120,00	133,00	133,00
49	Stuttgart	96,50	96,50	96,50
50	Thüringen	85,00	85,00	85,00
51	Trier	129,00	129,00	129,00
52	Tübingen-Hohenheim	56,00	79,00	79,00
53	Ulm	72,00	72,00	82,00
54	Vorderpfalz	125,00	125,00	125,00
55	West:Brandenburg	80,00	80,00	80,00
56	Würzburg	72,00	72,00	72,00
57	Wuppertal	109,00	109,00	109,00
	Durchschnitt*	91,53	96,36	98,75

* Durchschnitt: gewichtet mit Studierendenzahlen.

Personal

Employees

		Zahl der Beschäftigten Number of employees		Personalkapazitäten* Number of full-time workplace equivalents	
Studierenden-/Studentenwerk Student Service Organisation		2024	2025	2024	2025
1	Aachen	515	511	451,7	448,0
2	Augsburg	195	202	155,0	164,0
3	Berlin	1.120	1.131	954,1	960,0
4	Bielefeld	388	380	291,1	286,0
5	Bochum	543	518	430,0	413,6
6	Bonn	351	359	299,9	304,9

7	Bremen	324	332	268,7	279,9
8	Chemnitz-Zwickau	187	186	146,9	145,5
9	Darmstadt	316	322	213,1	215,0
10	Dortmund	384	392	297,5	302,6
11	Dresden	487	484	390,2	387,2
12	Düsseldorf	363	367	283,9	286,2
13	Erlangen-Nürnberg	327	341	266,9	277,4
14	Essen-Duisburg	329	323	233,2	226,7
15	Frankfurt am Main	382	381	325,3	324,5
16	Freiberg	126	120	92,2	91,3
17	Freiburg	390	402	282,6	289,4
18	Gießen	285	283	241,5	242,4
19	Göttingen	440	457	382,0	390,0
20	Greifswald	138	140	109,3	112,1
21	Halle	306	305	225,4	225,4
22	Hamburg	600	584	539,5	527,4
23	Hannover	312	308	239,8	239,9
24	Heidelberg	530	532	396,8	420,9
25	Kaiserslautern	155	152	113,7	112,9
26	Karlsruhe	335	352	262,7	269,1
27	Kassel	215	223	171,4	176,2
28	Koblenz	149	144	110,3	111,1
29	Köln	582	558	461,9	452,4
30	Leipzig	326	325	275,7	261,7
31	Magdeburg	184	176	125,1	125,9
32	Mainz	245	211	236,4	215,0
33	Mannheim	221	209	167,7	154,0
34	Marburg	261	239	204,0	200,0
35	München Oberbayern	566	581	439,0	439,0
36	Münster	576	583	434,1	440,6
37	Niederbayern/Oberpfalz	340	347	239,9	265,2
38	Oberfranken	199	201	159,5	162,9
39	Oldenburg	309	303	229,6	233,3
40	Osnabrück	274	271	188,4	190,5
41	Ost:Brandenburg	170	175	133,5	138,8
42	OstNiedersachsen	499	487	367,8	351,5
43	Paderborn	215	204	176,8	167,7
44	Rostock-Wismar	185	188	135,4	129,9
45	Saarland	201	180	165,8	152,0
46	Schleswig-Holstein	536	560	407,1	416,3
47	Seezeit-Bodensee	291	278	199,4	200,8
48	Siegen	170	128	131,6	102,3
49	Stuttgart	387	377	297,1	288,5
50	Thüringen	595	630	489,3	481,3
51	Trier	103	118	82,6	93,6
52	Tübingen-Hohenheim	355	360	291,1	291,7
53	Ulm	213	211	157,3	151,8
54	Vorderpfalz	160	156	103,5	99,5
55	West:Brandenburg	198	199	166,7	169,6
56	Würzburg	320	348	214,0	296,0
57	Wuppertal	134	129	114,9	108,0
	Gesamt	19.007	18.963	14.970	15.009

* Zahl der Vollzeitstellen/Vollzeitbeschäftigten (VZÄ).

↑

Personalaufwendungen

Staff costs

	Studierenden-/Studentenwerk Student Service Organisation	2024 in Euro	2025 in Euro
1	Aachen	24.251.857	25.794.587
2	Augsburg	8.108.281	9.078.247
3	Berlin	55.655.383	57.522.243
4	Bielefeld	18.284.921	19.027.928
5	Bochum	24.072.304	24.066.770
6	Bonn	18.737.140	19.567.607
7	Bremen*	15.380.179	16.735.529
8	Chemnitz-Zwickau	8.088.271	8.517.476
9	Darmstadt	13.339.103	14.163.901
10	Dortmund	17.920.845	18.651.970
11	Dresden	22.327.472	23.721.792
12	Düsseldorf	16.582.224	17.471.184
13	Erlangen-Nürnberg	13.822.103	15.642.508
14	Essen-Duisburg	15.034.790	15.398.656
15	Frankfurt am Main	20.012.632	20.945.277
16	Freiberg	5.642.547	6.055.534
17	Freiburg	16.768.791	18.331.110
18	Gießen	14.014.055	14.373.133
19	Göttingen	19.732.087	22.867.953
20	Greifswald	6.214.226	6.867.217
21	Halle	11.885.776	13.050.358
22	Hamburg	33.132.100	34.365.220
23	Hannover	13.865.492	14.438.830
24	Heidelberg	22.305.187	25.364.176
25	Kaiserslautern	6.153.347	6.383.790
26	Karlsruhe	14.657.180	16.367.358
27	Kassel	10.510.212	11.074.494
28	Koblenz	6.169.292	6.622.654
29	Köln	26.170.059	26.497.854
30	Leipzig	15.232.130	16.042.351
31	Magdeburg	6.768.171	7.235.220
32	Mainz	11.839.282	13.212.000
33	Mannheim	9.360.593	10.220.891
34	Marburg	11.648.623	12.224.858
35	München Oberbayern	25.950.071	29.607.839
36	Münster	25.413.997	26.638.993
37	Niederbayern/Oberpfalz	12.386.681	14.229.239
38	Oberfranken	8.026.595	8.956.016
39	Oldenburg	13.028.385	14.530.036
40	Osnabrück	9.907.860	10.847.873
41	Ost:Brandenburg	7.677.159	8.591.859
42	OstNiedersachsen	19.031.310	20.899.611
43	Paderborn	10.488.483	10.480.840
44	Rostock-Wismar	7.081.915	7.560.396
45	Saarland	8.873.163	9.289.534
46	Schleswig-Holstein	21.680.988	23.765.538
47	Seezeit-Bodensee	12.244.522	13.087.226
48	Siegen	8.367.850	6.661.559

49	Stuttgart	18.198.511	19.174.628
50	Thüringen	27.361.366	29.481.245
51	Trier	4.880.029	5.401.368
52	Tübingen-Hohenheim	16.172.242	17.099.622
53	Ulm	8.693.122	9.383.920
54	Vorderpfalz	5.683.307	6.053.116
55	West:Brandenburg	8.938.159	9.520.736
56	Würzburg	12.779.721	14.485.961
57	Wuppertal	6.661.931	6.537.654
	Gesamt	853.214.021	910.185.485

* Bremen: Im Personalaufwand ist der Aufwand für das Bremische Ruhelohngesetz i. H. v. 646.434,16 Euro enthalten.

Wichtige Zahlen und Daten

→ S. 6–7 Die **Zahl der Studierenden**, für die die Studierendenwerke zuständig sind, war im Wintersemester 2025/2026 mit rd. 2,43 Mio. unverändert und damit im bundesweiten Durchschnitt weiterhin auf gleichbleibend hohem Niveau. Die hier ausgewiesenen Studierendenzahlen erfassen neben den Studierenden an den wissenschaftlichen Hochschulen auch die Studierenden an Fachhochschulen, pädagogischen Hochschulen, Musikhochschulen, Kunsthochschulen und theologischen Hochschulen, sofern für diese ein Studierendenwerk ganz oder auf Teilgebieten tätig ist. Zudem wurden die vom Studierendenwerk Dortmund gemeldeten Studierenden der FernUniversität in Hagen an dieser Stelle berücksichtigt. Trotzdem sind die ausgewiesenen Gesamtzahlen grundsätzlich nicht mit den offiziellen Angaben des Statistischen Bundesamts vergleichbar, weil dort zusätzlich Studierende an den Hochschulen der Bundeswehr, den Verwaltungsfachhochschulen der Länder sowie an allen privaten Hochschulen berücksichtigt werden.

→ S. 7–10 Die **Finanzierung** der Studierendenwerke setzt sich vorwiegend aus den folgenden Quellen zusammen: Erträge aus Umsatzerlösen der Hochschulgastronomie, Mieteinnahmen aus den Wohnanlagen und sonstige Erträge (Zinserträge, außerordentliche Erträge u. a.) sowie Erträge aus Semesterbeiträgen, Landeszuschüssen zum laufenden Betrieb/Finanzhilfen, sonstigen Zuschüssen und Aufwandserstattungen für die BAföG-Förderungsverwaltung. Die Finanzierungssituation der einzelnen Studierendenwerke ist unterschiedlich und wird durch die spezifischen standortbezogenen Faktoren bzw. durch die jeweilige Größe der zentralen Wirtschaftsbereiche (Hochschulgastronomie, Wohnangebote) wesentlich beeinflusst.

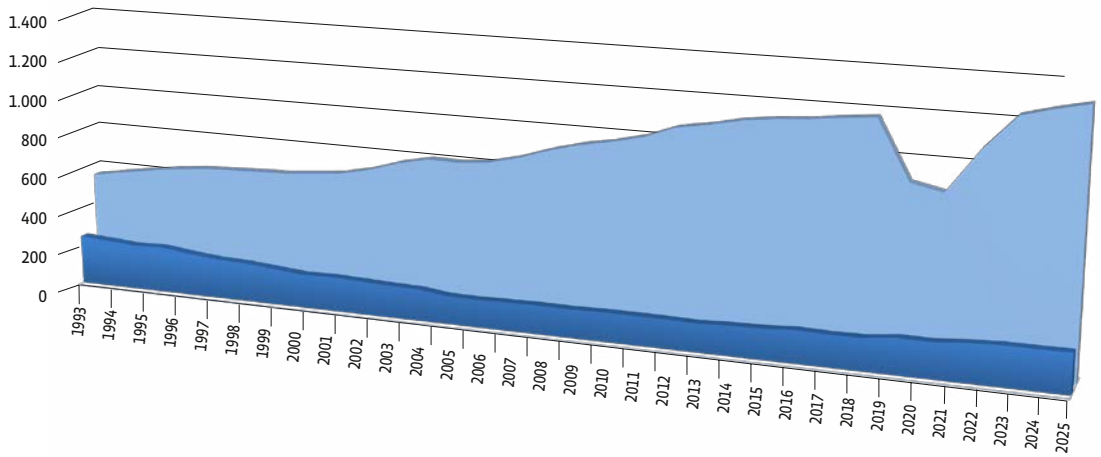
→ S. 7–8 Die **Erträge aus Umsatzerlösen, Mieteinnahmen und sonstige Erträge** betrugen im Jahr 2025 über 1,26 Mrd. Euro (Vorjahr rd. 1,23 Mrd. Euro). Sie machten damit 59 % des Gesamtetats von 2,14 Mrd. Euro aus. Die Umsatzsteigerungen sind insbesondere auf die positive Entwicklung bei den Mieteinnahmen sowie der Erlöse in der Hochschulgastronomie zurückzuführen. Insgesamt hat sich der Aufwärtstrend bei den Umsatzerlösen in der Hochschulgastronomie nach Ende der Corona-Pandemie fortgesetzt. Die Ergebnisse fielen in 2025 – wie bereits im Vorjahr – sogar etwas höher aus als im Vor-Corona-Jahr 2019 (Umsatzerlöse 2019: 1,13 Mrd. Euro), nachdem sie in den Jahren 2020 und 2021 um ca. 25 % im Vergleich zu den Vorjahren (bis 2019) infolge der mit der Corona-Krise verbundenen massiven Umsatzrückgänge im Bereich der Hochschulgastronomie zurückgegangen waren.

→ S. 7–8 Im Jahr 2025 stiegen die **Erträge aus den Semesterbeiträgen** der Studierenden um 31 Mio. Euro (Steigerung von 7,8 %) deutlich auf über 433 Mio. Euro (20,2 % der Gesamterträge). Diese Finanzierungsquelle gewann in den vergangenen Jahrzehnten immer mehr an Bedeutung, da die inflationsbedingten Kostensteigerungen nicht mehr vollständig durch die öffentlichen Zuwendungen kompensiert werden können.

↑

Entwicklung der Umsatzerlöse und Zuschüsse
Development of Revenues and Public Subsidies

in Mio. Euro



Umsatzerlöse: Umsätze Verpflegungsbetriebe, Mieteinnahmen, sonstige Erträge
Revenues: revenues from turnovers, rental fees and others

Zuschüsse: Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb/Finanzhilfen
Public Subsidies: public subsidies of the federal states to overall business operations

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben erhielten die Studierendenwerke im Berichtszeitraum öffentliche Zuwendungen. Bei diesen öffentlichen Zuwendungen handelt es sich um
→ S. 7–8
Landesmittel zum laufenden Betrieb, die als Zuweisungen aus dem Landeshaushalt oder als Zuschüsse bzw. in Niedersachsen und Baden-Württemberg als sog. Finanzhilfen gewährt werden sowie um **sonstige Zuschüsse**, das sind insbesondere kommunale Zuschüsse für Kinderbetreuungseinrichtungen.

Zuwendungen zum Ausgleich der wirtschaftlichen Auswirkungen des Ukraine-Kriegs wie gestiegene Energiekosten, insbesondere die Bundeshilfen im Zusammenhang mit der Strom- und Gas- bzw. Wärmepreisbremse, haben seit 2024 kaum noch Bedeutung. Bei den Landesmitteln zum laufenden Betrieb ist 2025 bundesweit ein leichter Anstieg auf 197 Mio. Euro (Vorjahr 196 Mio. Euro) zu verzeichnen. Trotz Anstieg der Umsatzerlöse sinkt der Anteil am Gesamtbudget jedoch leicht von 9,4 % auf 9,2 %. In den Jahren vor der Corona-Pandemie war mit wenigen Ausnahmen (2018) ein kontinuierlicher Rückgang bzw. eine Stagnation bei den Landesmitteln zum laufenden Betrieb zu verzeichnen.

→ S. 9–10
Das Volumen der unter **Sonstige Zuschüsse zum laufenden Betrieb** erfassten Zuwendungen belief sich 2025 auf rd. 121 Mio. Euro bundesweit (ca. 5,7 % der Gesamteinnahmen). Damit sanken die sonstigen öffentlichen Zuwendungen um 26. Mio. Euro bzw. um 17,8 %. Nur noch knapp ein Fünftel aller Studierendenwerke hat GuV-wirksame Investitionszuschüsse gemeldet, die in der Ergebnisdarstellung bei „Sonstige Zuschüsse“ subsummiert wurden.

Die Anträge auf Förderung nach dem BAföG bearbeiten in 15 Bundesländern die Studierendenwerke, in Rheinland-Pfalz die Hochschulen. Als **Aufwandserstattung für die Förderungsverwaltung** erhielten die Studierendenwerke 2025 rd. 124 Mio. Euro (5,8 % der Gesamteinnahmen). Da in Rheinland-Pfalz die Studierendenwerke nicht für die Durchführung des BAföG zuständig sind und somit auch keine Aufwandserstattung für die Förderungsverwaltung bekommen, liegt der Anteil der anderen Finanzierungsquellen an den Gesamteinnahmen bei diesen Studierendenwerken prozentual entsprechend höher.
→ S. 9–10

↑

→ S. 9–10 Die **Gesamterträge** der Studierendenwerke in der Bundesrepublik Deutschland lagen im Wirtschaftsjahr 2025 mit rd. 2,15 Mrd. Euro 50 Mio. Euro (Steigerung um 2,4 %) über dem Vorjahresniveau.

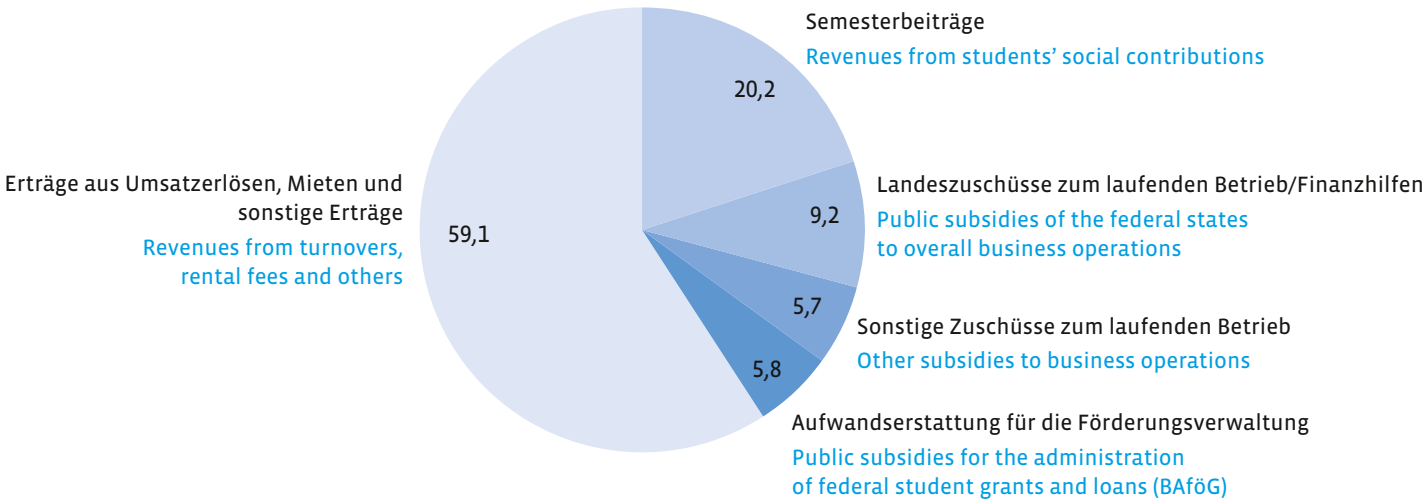
→ S. 10–11 Die Höhe der **Semesterbeitragsanteile** der Studierendenwerke ist in den Bundesländern unterschiedlich, teilweise sind auch innerhalb der Bundesländer deutliche Differenzen festzustellen. Im Wintersemester 2025/2026 lag der durchschnittliche Betrag bei 98,75 Euro. In einigen Studierendenwerken ist die Beitragshöhe je nach Hochschule unterschiedlich. In diesen Fällen wurde in der Tabelle der Wert für die jeweils größte Hochschule im Zuständigkeitsbereich des betreffenden Studierendenwerks angegeben. In den genannten Beträgen sind weder die Beiträge für die verfasste Studierendenschaft noch die Beiträge für die Nutzung eines Semestertickets erfasst.

2025 waren bundesweit insgesamt 18.963 Beschäftigte in den Studierendenwerken tätig; der Anteil an Teilzeitbeschäftigten lag unverändert bei 50 %. Die Zahl der Beschäf-
→ S. 11–12 tigten ist damit gegenüber dem Vorjahresniveau geringfügig gesunken. Die **Personalkapazitäten**, nun bei 15.009 Vollzeitstellen/Vollbeschäftigteneinheiten, sind dagegen
→ S. 13–14 geringfügig gestiegen. Die **Personalaufwendungen** liegen mit ca. 910 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr rd. 6,68 % höher, was wesentlich auf die Tarifsteigerungen im TV-L/TVöD zurückzuführen ist.

.

Finanzierung der Studierendenwerke 2025
Financing of Studierendenwerke 2025

in %



↑

Hochschulgastronomie

Mensen und Cafeterien
Tischplätze
Gesamtumsatz

Mensen und Cafeterien – Kapazitäten
Dining halls and cafeterias – capacities

	Studierenden-/Studentenwerk Student Service Organisation	Einrichtungen Number of dining halls and cafeterias		Tischplätze Number of seated places	
		2024	2025	2024	2025
1	Aachen	12	14	4.887	4.893
2	Augsburg	19	19	2.781	2.806
3	Berlin	37	35	11.968	11.778
4	Bielefeld	17	15	3.862	3.862
5	Bochum	30	27	4.784	4.730
6	Bonn	13	16	3.713	3.661
7	Bremen	9	9	3.659	3.659
8	Chemnitz-Zwickau	5	5	1.766	1.766
9	Darmstadt	16	14	4.317	4.165
10	Dortmund	20	14	4.587	3.876
11	Dresden	20	19	6.120	6.018
12	Düsseldorf	16	13	3.945	3.945
13	Erlangen-Nürnberg	27	27	4.271	5.219
14	Essen-Duisburg	14	15	3.270	3.270
15	Frankfurt am Main	30	31	7.301	7.435
16	Freiberg	2	2	1.098	1.098
17	Freiburg	20	22	6.500	7.076
18	Gießen	18	18	4.693	4.695
19	Göttingen	11	12	3.730	4.118
20	Greifswald	9	9	2.488	2.478
21	Halle	16	16	3.285	3.285
22	Hamburg	35	34	6.537	6.542
23	Hannover	17	14	3.593	3.593
24	Heidelberg	12	6	5.517	5.517
25	Kaiserslautern	5	5	2.034	2.034
26	Karlsruhe	12	12	3.944	3.944
27	Kassel	15	15	2.692	2.692
28	Koblenz	7	7	1.942	1.942
29	Köln	17	17	7.301	7.301
30	Leipzig	10	10	4.022	4.072

31	Magdeburg	10	12	1.892	2.337
32	Mainz	10	10	2.984	2.984
33	Mannheim	12	12	2.843	2.843
34	Marburg	13	13	3.676	3.676
35	München Oberbayern	41	38	9.032	9.092
36	Münster	14	14	4.396	4.386
37	Niederbayern/Oberpfalz	28	28	5.941	5.941
38	Oberfranken	20	18	3.369	3.369
39	Oldenburg	10	10	2.833	2.833
40	Osnabrück	5	8	3.615	3.615
41	Ost:Brandenburg	10	10	2.035	2.035
42	OstNiedersachsen	21	21	4.653	4.653
43	Paderborn	8	8	2.766	2.766
44	Rostock-Wismar	6	6	1.895	1.849
45	Saarland	11	11	2.216	2.176
46	Schleswig-Holstein	25	25	5.917	5.891
47	Seezeit-Bodensee	12	9	2.771	2.771
48	Siegen	6	6	1.700	1.700
49	Stuttgart	16	17	5.318	5.334
50	Thüringen*	24	24	4.523	4.578
51	Trier	8	7	2.158	2.158
52	Tübingen-Hohenheim	16	16	5.621	5.621
53	Ulm	22	23	2.947	2.947
54	Vorderpfalz	13	10	1.785	1.785
55	West:Brandenburg	7	7	2.469	2.469
56	Würzburg	22	21	5.165	5.664
57	Wuppertal	9	9	2.094	2.094
	Gesamt	890	865	227.221	229.037

* Thüringen: Angabe zu Einrichtungen für 2024 wurde korrigiert.

Mensen und Cafeterien – Gesamtumsatz

(ohne Zuschuss)

Dining halls and cafeterias – overall turnover (without subsidies)

Studierenden-/Studentenwerk Student Service Organisation		2023 in Euro	2024 in Euro	2025 in Euro
1	Aachen	8.383.692	8.821.847	8.432.096
2	Augsburg	4.293.694	4.720.378	5.184.079
3	Berlin	15.669.933	16.685.556	16.849.780
4	Bielefeld	7.026.629	8.328.616	8.072.371
5	Bochum	11.136.631	11.510.514	11.903.343
6	Bonn	6.260.757	6.784.446	7.683.936
7	Bremen	6.451.790	7.037.922	7.758.039
8	Chemnitz-Zwickau	2.700.876	2.931.510	3.075.105
9	Darmstadt	6.634.871	6.831.020	6.750.996
10	Dortmund	8.105.318	8.387.555	8.509.434
11	Dresden	11.001.243	10.922.402	10.876.421
12	Düsseldorf	5.764.978	5.981.380	5.978.435
13	Erlangen-Nürnberg	9.007.524	9.490.182	9.963.626
14	Essen-Duisburg	5.300.421	5.536.402	6.094.336

15	Frankfurt am Main	11.511.463	11.513.021	12.265.101
16	Freiberg	1.567.360	1.669.894	1.751.267
17	Freiburg	11.121.007	12.397.095	13.399.073
18	Gießen	5.723.926	6.142.759	6.201.266
19	Göttingen	8.301.941	9.345.759	10.556.813
20	Greifswald	3.925.245	4.374.320	5.062.476
21	Halle	5.025.953	4.896.727	5.265.164
22	Hamburg	14.433.749	16.681.049	18.455.996
23	Hannover	8.037.357	8.433.492	9.248.711
24	Heidelberg	12.460.930	12.511.715	13.105.541
25	Kaiserslautern	3.086.303	3.315.229	3.230.526
26	Karlsruhe	9.559.057	10.323.901	10.674.579
27	Kassel	4.872.513	5.349.550	5.347.482
28	Koblenz	2.011.843	2.249.914	2.236.869
29	Köln	10.853.588	11.279.993	12.083.268
30	Leipzig	7.588.450	8.271.505	8.679.667
31	Magdeburg	2.773.104	3.148.791	3.585.126
32	Mainz	4.255.780	4.588.792	5.119.013
33	Mannheim	3.824.145	4.199.545	4.774.950
34	Marburg	4.405.213	4.816.071	4.919.307
35	München Oberbayern	18.251.734	20.284.046	20.364.271
36	Münster	8.248.360	9.557.706	10.534.642
37	Niederbayern/Oberpfalz	11.086.756	12.115.624	12.789.299
38	Oberfranken	6.030.504	6.411.216	6.589.986
39	Oldenburg	4.765.660	5.016.604	5.390.728
40	Osnabrück	4.941.619	5.841.614	5.687.609
41	Ost:Brandenburg	2.328.896	2.494.912	2.529.225
42	OstNiedersachsen	6.805.155	7.675.030	8.160.243
43	Paderborn	5.077.303	4.403.871	4.349.201
44	Rostock-Wismar	5.224.111	5.426.987	5.545.684
45	Saarland	2.984.064	3.378.869	3.425.395
46	Schleswig-Holstein	6.721.545	7.450.078	7.959.868
47	Seezeit-Bodensee	5.892.127	6.423.623	6.381.563
48	Siegen	2.227.286	2.228.426	2.308.107
49	Stuttgart	8.413.154	8.375.448	8.741.266
50	Thüringen	12.351.705	12.436.766	12.304.549
51	Trier	2.592.616	2.556.442	2.514.464
52	Tübingen-Hohenheim	8.168.932	8.073.705	8.936.022
53	Ulm	4.869.105	5.031.739	5.218.717
54	Vorderpfalz	1.398.948	1.455.236	1.462.806
55	West:Brandenburg	5.431.366	5.660.153	5.901.484
56	Würzburg	6.875.737	7.501.656	8.113.902
57	Wuppertal	3.372.000	3.148.890	3.424.511
	Gesamt	387.135.968	412.427.490	431.727.734

Hochschulgastronomie

→ S. 17–18 Im Erhebungsjahr 2025 gab es bundesweit **865 hochschulgastronomische Einrichtungen** der Studierendenwerke (Stand: 31. 12. 2025), davon 483 Mensen und 382 Cafeterien bzw. Cafébars. Somit ist ein weiterer Rückgang um insgesamt 30 hochschulgastronomische Einrichtungen im Vergleich zum Vorjahreswert mit 893 Einrichtungen zu verzeichnen. Insgesamt ist in den vergangenen fünf Jahren von 2020 (958) bis 2025 ein stetiger Rückgang bei der Zahl der Mensen und Cafeterien zu verzeichnen. Dieser lässt sich mit Schließungen bzw. Zusammenlegungen einzelner hochschulgastronomischer Einrichtungen bundesweit begründen.

→ S. 17–18 Die **Zahl der Tischplätze** der hochschulgastronomischen Einrichtungen ist dagegen auf insgesamt **229.037** leicht angestiegen.

Die Betriebsgrößen der einzelnen Mensen und Cafeterien sowie deren bauliche Ausstattung und Aufteilung variieren an den verschiedenen Hochschulstandorten sehr stark. Es gibt die kleineren Einrichtungen (wie Cafeterien oder Cafébars) mit einem vorwiegend kalten Speisen- und Getränkeangebot oder Mischbetriebe wie Mensarien (eine Mischung aus Mensa und Cafeteria), die warme und kalte Speisen anbieten. Letztere sind häufig an Randstandorten der Hochschulen zu finden. Darüber hinaus gibt es bei den Studierendenwerken Food Trucks sowie Automatensysteme mit Getränken und Speisen, die die Studierenden außerhalb der Öffnungszeiten der Mensen nutzen können.

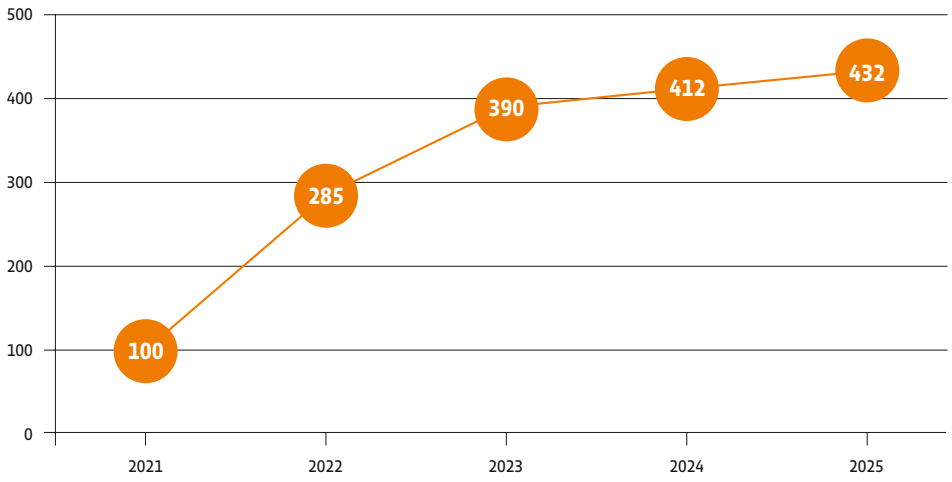
→ S. 18–19 Im Jahr 2025 ist der **Gesamtumsatz** der Hochschulgastronomie der Studierendenwerke mit **rd. 432 Mio. Euro** im Vergleich zum Vorjahreswert (rd. 412 Mio. Euro) erfreulicherweise weiter um **rd. 5 %** gestiegen. In den vergangenen fünf Jahren ist der Umsatz immer weiter gestiegen (**Grafik**). Dem Vor-Corona-Niveau mit einem damaligen Umsatz in Höhe von 446 Mio. Euro in 2019 nähern sich die Studierendenwerke damit langsam wieder an.

Die positive Umsatzentwicklung in den vergangenen drei Jahren zeigt auf, dass die hochschulgastronomischen Einrichtungen mit einer fortwährenden Weiterentwicklung und mit Innovationen beim Speisenangebot die Studierenden vor Ort in die

Entwicklung des Gesamtumsatzes der hochschulgastronomischen Einrichtungen von 2021 bis 2025

Total Revenue from Dining Services, 2021–2025

in Mio. Euro
in € millions



↑

hochschulgastronomischen Einrichtungen locken. Auch die eingeführten Preissteigerungen in den Mensen und Cafeterien aufgrund von Inflation und von bundesweit erhöhten Einkaufspreisen, z. B. für Lebensmittel, Energie und Wasser, spielen beim gestiegenen Umsatz eine Rolle.

Es ist positiv zu bewerten, dass trotz vereinzelter Schließungen von Mensen bzw. Cafeterien bundesweit der Umsatz weiter angestiegen ist. Die Schließungen sind u. a. auf gesunkene Studierendenzahlen – und somit auf weniger Gäste – zurückzuführen, insbesondere an den kleineren Randstandorten. Gerade diese haben zu kämpfen, was die Gästezahlen angeht.

Der Umsatz ist zudem von regionalen Faktoren, Wettbewerbern im unmittelbaren Umfeld, vom Standort der hochschulgastronomischen Einrichtung, von laufenden Bau- und Sanierungsmaßnahmen sowie von externen Rahmenbedingungen geprägt. Sie alle können von den Studierendenwerken nicht direkt beeinflusst werden.

Darüber hinaus wurden die **durchschnittlichen verkauften Essen über alle hochschulgastronomischen Einrichtungen im Erhebungsjahr** ermittelt. Die Zahlen der verkauften Essen schwanken je nach Größe der Studierendenwerke. Insgesamt liefen in 2025 **rd. 67 Mio. verkaufte Essen** über die Tische der Mensen und Cafeterien. In den kleineren Studierendenwerken lagen die verkauften Essen im 100-Tausender-Bereich, während in den großen Studierendenwerken die Zahlen im Millionenbereich pro Jahr lagen. Die Zahl dient dabei als Orientierung zu den Essenzahlen.

BAföG – Ausbildungsförderung und Ausbildungsbeihilfen

Ausgezahlte Förderungsmittel
Zahl der Förderungsfälle

Ausgezahlte Förderungsmittel

nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)*
Federal financial aid according to BAföG

Studierenden-/Studentenwerk Student Service Organisation	2024 in Euro	2025 in Euro
1 Aachen	51.285.840	48.142.579
2 Augsburg	40.866.533	40.403.999
3 Berlin	189.202.774	186.871.018
4 Bielefeld	56.500.000	55.398.224
5 Bochum	70.245.683	66.224.555
6 Bonn	36.782.055	36.086.413
7 Bremen**	44.081.508	49.408.554
8 Chemnitz-Zwickau	32.834.287	33.786.245

9	Darmstadt	32.375.503	29.782.090
10	Dortmund	64.177.718	58.311.000
11	Dresden	56.426.118	56.770.029
12	Düsseldorf	64.387.688	60.434.738
13	Erlangen-Nürnberg	50.695.990	49.505.446
14	Essen-Duisburg	49.415.827	45.266.981
15	Frankfurt am Main	70.784.337	63.496.692
16	Freiberg	11.347.700	11.230.033
17	Freiburg	42.880.518	41.189.005
18	Gießen	51.136.391	48.308.703
19	Göttingen	38.151.218	37.464.178
20	Greifswald	23.543.926	22.791.031
21	Halle	46.525.818	43.908.000
22	Hamburg	92.845.067	89.138.819
23	Hannover	56.211.202	53.655.174
24	Heidelberg	41.799.027	44.320.632
25	Kaiserslautern*		
26	Karlsruhe	34.345.520	32.458.246
27	Kassel	27.646.416	31.118.029
28	Koblenz*		
29	Köln	78.766.616	71.630.000
30	Leipzig	59.523.596	57.512.226
31	Magdeburg	24.865.482	21.779.247
32	Mainz*		
33	Mannheim	15.438.915	14.611.236
34	Marburg	39.192.864	40.790.393
35	München Oberbayern	69.386.456	70.541.108
36	Münster	52.394.000	54.943.000
37	Niederbayern/Oberpfalz	43.980.731	42.912.479
38	Oberfranken	21.657.712	22.938.368
39	Oldenburg	42.997.105	40.934.384
40	Osnabrück	46.758.096	44.485.688
41	Ost:Brandenburg	17.257.194	15.308.115
42	OstNiedersachsen	62.152.994	58.897.416
43	Paderborn	31.262.196	28.045.433
44	Rostock-Wismar	29.683.339	30.056.719
45	Saarland	23.240.363	23.524.287
46	Schleswig-Holstein	84.431.194	79.509.510
47	Seezeit-Bodensee	22.208.682	22.095.000
48	Siegen	17.696.293	15.380.145
49	Stuttgart	47.930.361	46.159.961
50	Thüringen	91.081.408	92.576.881
51	Trier*	17.244.771	15.938.754
52	Tübingen-Hohenheim	53.184.215	60.680.252
53	Ulm	21.641.288	20.896.765
54	Vorderpfalz*		
55	West:Brandenburg	36.630.871	34.665.908
56	Würzburg	52.038.638	51.715.561
57	Wuppertal	23.891.474	22.567.179
	Gesamt	2.503.031.516	2.436.566.425

* In Rheinland-Pfalz sind die Hochschulen (nicht die Studierendenwerke) als Ämter für Ausbildungsförderung mit dem Vollzug des BAföG betraut.
** In der Freien Hansestadt Bremen ist das Studierendenwerk auch für das Schüler-BAföG zuständig. Angegeben sind nur die an Studierende ausgezahlten Förderungsmittel.

↑

Zahl der Förderungsfälle

Students receiving financial aid (cases)

	Studierenden-/Studentenwerk Student Service Organisation	2023	2024	2025
1	Aachen	7.230	7.873	7.104
2	Augsburg	5.501	5.703	5.036
3	Berlin	35.958	34.620	30.253
4	Bielefeld	9.719	9.009	9.559
5	Bochum	13.009	10.137	10.674
6	Bonn	6.150	5.819	5.684
7	Bremen	5.234	4.253	4.192
8	Chemnitz-Zwickau	3.645	3.464	3.508
9	Darmstadt	6.407	5.840	4.883
10	Dortmund	11.050	10.343	9.205
11	Dresden	7.253	6.934	6.829
12	Düsseldorf	9.461	8.649	8.342
13	Erlangen-Nürnberg	6.803	6.106	5.495
14	Essen-Duisburg	8.631	7.940	7.630
15	Frankfurt am Main	13.119	12.946	11.573
16	Freiberg	1.494	1.538	1.503
17	Freiburg	5.045	4.671	4.828
18	Gießen	7.649	8.086	7.986
19	Göttingen	6.620	6.613	5.932
20	Greifswald	3.678	3.329	3.204
21	Halle	7.969	7.790	7.346
22	Hamburg	22.249	22.090	21.014
23	Hannover	9.062	8.328	7.953
24	Heidelberg	9.081	9.261	9.299
25	Kaiserslautern*			
26	Karlsruhe	6.668	7.001	6.937
27	Kassel	2.541	2.508	2.403
28	Koblenz*			
29	Köln	12.626	13.775	12.183
30	Leipzig	7.473	7.653	7.307
31	Magdeburg	4.278	4.230	4.061
32	Mainz*			
33	Mannheim	3.309	3.246	3.233
34	Marburg	5.292	6.935	6.608
35	München Oberbayern	9.896	9.127	9.126
36	Münster	10.094	8.168	9.242
37	Niederbayern/Oberpfalz	6.062	5.478	4.962
38	Oberfranken	3.097	2.758	2.362
39	Oldenburg	5.747	5.136	4.696
40	Osnabrück	6.648	6.506	5.841
41	Ost:Brandenburg	2.261	2.246	2.219
42	OstNiedersachsen	8.567	8.310	7.442
43	Paderborn	4.629	4.216	3.663
44	Rostock-Wismar	3.952	3.583	3.400
45	Saarland	2.913	2.969	2.750
46	Schleswig-Holstein	15.018	14.302	13.157
47	Seezeit-Bodensee	4.693	4.254	4.181

48	Siegen	3.559	3.262	2.814
49	Stuttgart	8.451	10.227	9.676
50	Thüringen	16.373	15.898	14.915
51	Trier*	3.748	3.448	3.354
52	Tübingen-Hohenheim	11.768	11.534	11.288
53	Ulm	4.346	4.142	3.996
54	Vorderpfalz*			
55	West:Brandenburg	4.399	3.939	3.315
56	Würzburg	7.532	7.132	6.653
57	Wuppertal	4.484	3.790	3.574
	Gesamt	412.441	397.115	374.390

* In Rheinland-Pfalz sind die Hochschulen (nicht die Studierendenwerke) als Ämter für Ausbildungsförderung mit dem Vollzug des BAföG betraut.

BAföG – Ausbildungsförderung

Die Ausführung des Bundesgesetzes über die individuelle Förderung der Ausbildung (Bundesausbildungsförderungsgesetz – BAföG) erfolgt im Auftrag des Bundes durch die Länder. Diese können hierfür wahlweise bei den Studierendenwerken oder bei den jeweiligen Hochschulen entsprechende Behörden einrichten. Daher sind in 13 der 16 Bundesländer die Studierendenwerke selbst auch Ämter für Ausbildungsförderung. Nur in den Ländern Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Saarland sind diese Ämter bei den Universitäten angesiedelt. Allerdings ziehen Niedersachsen und das Saarland wiederum die Studierendenwerke zum Vollzug des Gesetzes heran, so dass de facto auch dort die Ausbildungsförderung den Studierendenwerken obliegt. Lediglich in Rheinland-Pfalz sind die Hochschulen – nicht die Studierendenwerke – für die Ausbildungsförderung zuständig.

Im Hinblick auf die Kosten, die den Studierendenwerken im Rahmen der BAföG-Ausführung entstehen, und auf die von den einzelnen Bundesländern geleisteten Aufwandserstattungen bestehen jedoch im Einzelnen große Unterschiede. Das liegt insbesondere daran, dass für die personelle und sachliche Ausstattung der „BAföG-Ämter“ jeweils die einzelnen Bundesländer verantwortlich sind und es keine bundesweiten Standards gibt. Besonders deutlich zeigt sich dieses u. a. in der länderspezifischen elektronischen Datenverarbeitung, deren Funktionalität stark differiert. Auch die Aufgaben – z. B. Funktion als Widerspruchsbehörde – variieren je Bundesland.

Für eine individuelle Gewährung von BAföG sind nicht nur die Gesetzesvoraussetzungen maßgeblich, sondern auch die Frage, ob die Höhe der Bedarfssätze und Freibeträge der Einkommens- und Preisentwicklung folgt. Hier gab es immer wieder große Lücken: Zwischen 2001 und 2008, zwischen 2010 und 2016 sowie zwischen 2016 und 2019 blieben die BAföG-Freibeträge und Bedarfssätze unverändert.

Die Novellen seitdem haben die Versprechungen – 100.000 mehr geförderte Schüler*innen und Studierenden sollten neu in das BAföG hineinkommen – nicht einlösen können.

Statt Trendumkehr wurde lediglich eine Abschwächung des Rückgangs erreicht. Das verdeutlicht, dass unregelmäßige Anpassungsnovellen nicht ausreichen, um das BAföG zu stabilisieren. Daran hat sich auch nichts geändert durch eine Anhebung der Altersgrenze, eine Anhebung von Vermögensfreibeträgen oder durch die neuen Instrumente der Studienstarthilfe bzw. dem zusätzlichen Flexibilitätssemester.

→ S. 23–24 Die hier in der Statistik ausgewiesene Gesamtzahl der **Förderungsfälle** ist aussagekräftig, obwohl die Daten aus Rheinland-Pfalz nicht enthalten sind.

→ S. 21–22 Die **ausgezahlten Förderungsmittel** sind gegenüber dem Vorjahr erneut gesunken.

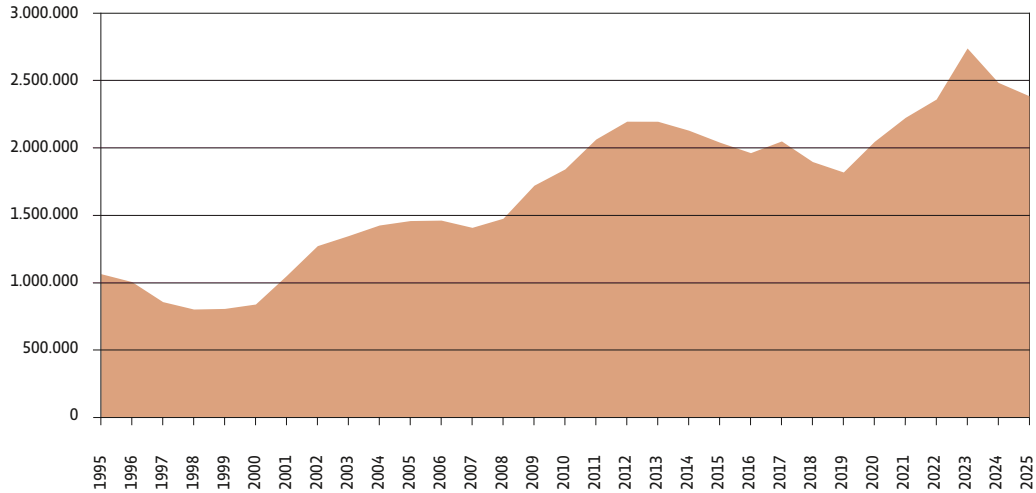
↑

Gute Werbemaßnahmen über die Studierendenwerke allein können die Attraktivität des BAföG nicht steigern. Die Gesetzesinhalte des BAföG sowie das Procedere müssen attraktiv sein: Neben einer existenzsichernden Höhe und der **dauerhaften Perspektive für ein Studium** wird von den Digital Natives nur eine einfache, digitale Antragstellung mit **durchgehend digitalen Prozessen im Backend** als zeitgemäß angesehen. Eine **Verwaltungsvereinfachung** ist seit Jahren überfällig – eine echte Arbeit daran, mit der kritischen Durchsicht jedes einzelnen Paragrafen, wird aber auch etwa zwei Jahre dauern.

Zu einer auskömmlichen Höhe des BAföG und der Elternfreibeträge, die auch mittlere Einkommensschichten an dem Förderungsziel „Ausschöpfung von Begabungsreserven“ partizipieren lässt, müssen Digitalisierung und Verwaltungsvereinfachung zwingend hinzukommen, um das BAföG zu stabilisieren.

Ausgezahlte Förderungsmittel seit 1995
Federal Financial Aid (BAföG) since 1995

in Tausend Euro
in 1,000 Euro



Wohnen

Wohnplätze
Monatliche Miete

	Studierenden-/Studentenwerk Student Service Organisation	Wohnplätze* Number of units in student residence halls 2024	 2025	Monatliche Miete pro Wohnplatz** Monthly rent per unit 2024 von – bis in Euro from – to in Euro	 2025 von – bis in Euro from – to in Euro
1	Aachen	4.743	4.735	220 – 844	230 – 695
2	Augsburg	1.785	1.785	281 – 623	270 – 559
3	Berlin	9.120	9.124	210 – 610	220 – 610
4	Bielefeld	2.818	2.818	212 – 394	213 – 427
5	Bochum	4.066	4.326	257 – 540	286 – 399
6	Bonn	3.707	3.707	196 – 777	200 – 816
7	Bremen	2.337	2.337	248 – 398	261 – 418
8	Chemnitz-Zwickau	2.666	2.388	238 – 401	238 – 401
9	Darmstadt	2.765	2.765	254 – 641	241 – 624
10	Dortmund	2.823	2.823	204 – 544	318 – 615
11	Dresden	6.604	6.604	173 – 470	173 – 470
12	Düsseldorf	4.177	4.182	275 – 560	230 – 686
13	Erlangen-Nürnberg	3.625	3.751	200 – 423	200 – 486
14	Essen-Duisburg	2.452	2.452	272 – 696	252 – 513
15	Frankfurt am Main	3.487	3.460	236 – 692	248 – 692
16	Freiberg	1.539	1.539	195 – 415	195 – 425
17	Freiburg	6.442	6.568	214 – 535	231 – 547
18	Gießen	3.472	3.470	194 – 811	213 – 834
19	Göttingen	4.617	4.617	188 – 590	194 – 590
20	Greifswald	1.615	1.607	222 – 611	223 – 626
21	Halle	3.008	3.026	214 – 358	214 – 358
22	Hamburg	4.391	4.394	252 – 750	305 – 481
23	Hannover	2.793	2.793	247 – 565	247 – 467
24	Heidelberg	5.063	5.064	210 – 519	207 – 519
25	Kaiserslautern	1.930	1.909	195 – 420	195 – 540
26	Karlsruhe	2.631	2.712	192 – 399	192 – 529
27	Kassel	1.093	1.130	235 – 387	255 – 434
28	Koblenz	581	581	260 – 365	280 – 435
29	Köln	4.916	4.900	190 – 474	194 – 497
30	Leipzig	5.263	5.263	195 – 520	215 – 550
31	Magdeburg	1.646	1.646	175 – 421	174 – 421
32	Mainz	4.039	4.023	317 – 466	317 – 464

↑

33	Mannheim	3.001	3.004	310 – 540	320 – 560
34	Marburg	2.082	2.089	205 – 424	206 – 501
35	München Oberbayern	9.177	9.500	179 – 722	182 – 722
36	Münster	5.356	5.363	192 – 601	192 – 601
37	Niederbayern/Oberpfalz	3.232	3.385	215 – 618	208 – 618
38	Oberfranken	2.631	2.631	208 – 446	220 – 453
39	Oldenburg	2.233	2.233	199 – 522	208 – 522
40	Osnabrück	1.827	1.765	172 – 460	172 – 460
41	Ost:Brandenburg	3.755	3.775	190 – 420	190 – 420
42	OstNiedersachsen	4.481	4.481	215 – 905	235 – 1043
43	Paderborn	1.809	1.858	340 – 550	340 – 550
44	Rostock-Wismar	1.951	1.953	269 – 472	281 – 484
45	Saarland	1.030	1.030	252 – 564	252 – 564
46	Schleswig-Holstein	3.221	3.361	202 – 556	202 – 556
47	Seezeit-Bodensee	2.891	2.788	277 – 500	283 – 580
48	Siegen	976	972	238 – 543	238 – 543
49	Stuttgart	5.750	5.750	290 – 540	290 – 555
50	Thüringen	7.717	7.719	182 – 426	187 – 431
51	Trier	1.579	1.095	158 – 540	207 – 405
52	Tübingen-Hohenheim***	5.910	5.915	177 – 420	185 – 398
53	Ulm	1.972	1.972	278 – 477	278 – 490
54	Vorderpfalz	942	1020	270 – 460	240 – 560
55	West:Brandenburg	3.182	3.182	235 – 540	255 – 545
56	Würzburg	4.378	4.325	261 – 500	269 – 500
57	Wuppertal	1.217	1.217	220 – 425	220 – 425
	Gesamt	194.514	194.882	158 – 905	172 – 1043

Mietpreis pro Person, also Einzelzimmer (WG/Flurgemeinschaft) bzw. Einzelapartment.
* Inklusive der durch die STW angemieteten Plätze.
** Mietpreise sind auf volle Euro gerundet.
*** Tübingen-Hohenheim: Angabe der Wohnplätze für 2024 wurde korrigiert.

Durchschnittliche monatliche Miete

je Wohnplatz*

Average monthly rent per unit

Studierenden-/Studentenwerk Student Service Organisation		2024 in Euro	2025 in Euro
1	Aachen	261,00	267,00
2	Augsburg	336,40	331,25
3	Berlin	336,56	347,88
4	Bielefeld	297,22	308,55
5	Bochum	326,00	343,00
6	Bonn	334,21	345,75
7	Bremen	307,00	327,00
8	Chemnitz-Zwickau	262,38	281,63
9	Darmstadt	369,16	354,90
10	Dortmund	278,00	375,00
11	Dresden	286,60	286,60
12	Düsseldorf	330,00	339,00
13	Erlangen-Nürnberg	296,09	307,06
14	Essen-Duisburg	364,00	370,00
15	Frankfurt am Main	351,29	368,11
16	Freiberg	248,00	268,66

17	Freiburg	348,06	355,50
18	Gießen	319,40	340,31
19	Göttingen	315,00	315,00
20	Greifswald	287,50	287,50
21	Halle	272,45	272,45
22	Hamburg	329,00	374,46
23	Hannover	328,95	335,74
24	Heidelberg	308,72	308,82
25	Kaiserslautern	282,45	292,06
26	Karlsruhe	313,04	309,59
27	Kassel	307,36	347,01
28	Koblenz	316,28	345,02
29	Köln	339,00	348,00
30	Leipzig	294,62	307,99
31	Magdeburg	324,97	324,97
32	Mainz	392,74	397,49
33	Mannheim	371,00	389,04
34	Marburg	295,00	282,00
35	München Oberbayern	360,80	380,80
36	Münster	327,69	331,16
37	Niederbayern/Oberpfalz	296,84	308,05
38	Oberfranken	321,40	328,96
39	Oldenburg	271,41	298,55
40	Osnabrück	331,52	338,13
41	Ost:Brandenburg	262,44	262,51
42	OstNiedersachsen	375,00	420,00
43	Paderborn	375,07	375,07
44	Rostock-Wismar	311,00	311,00
45	Saarland	349,40	349,40
46	Schleswig-Holstein	275,22	280,00
47	Seezeit-Bodensee	381,00	384,00
48	Siegen	298,00	299,00
49	Stuttgart	370,61	384,66
50	Thüringen	251,49	262,63
51	Trier	292,20	319,00
52	Tübingen-Hohenheim	274,15	283,78
53	Ulm	334,14	340,49
54	Vorderpfalz	352,00	393,86
55	West:Brandenburg	291,00	313,00
56	Würzburg	343,00	344,00
57	Wuppertal	277,58	285,46
	Durchschnitt	318,18	330,18

* Miete inklusive aller Nebenkosten (Heizung, Strom, Wasser).

Wohnen

Insgesamt bewirtschafteten die Studierendenwerke zum 31.12.2025 bundesweit 194.882 Wohnplätze. Im studentischen Wohnen wurden 2025 bei den Studierendenwerke Erträge in Höhe von über 700 Mio. Euro erwirtschaftet.

Die Struktur des Wohnangebots variiert örtlich, entsprechend dem jeweiligen Bedarf. Im Bundesdurchschnitt liegt der Anteil der Einzelapartments bei einem guten Drittel. Ca. die Hälfte der Wohnplätze werden in Wohngruppen (Wohngemeinschaften) bzw. in Doppelapartments/Familienwohnungen zur Verfügung gestellt. Einzelzimmer in Flurgemeinschaften (mit gemeinschaftlicher Nutzung von Sanitärbereichen und Küchen), die früher in den Wohnheimen dominierten, machen nur noch einen geringen Teil des Bestands aus, er ist infolge von Grundsanierungen/Modernisierungen weiter stetig rückläufig. Rd. 85 % der Wohnplätze werden möbliert angeboten. Die den Studierenden jeweils zur Verfügung stehende Wohnfläche (einschließlich anteilig Küche und Bad) liegt i. d. R. zwischen 18 und 25 m².

Der Anteil von internationalen Studierenden in den Wohnheimen liegt im Bundesdurchschnitt bei rd. 50 %, je nach Studierendenwerk variiert der Anteil. Es gibt in den Wohnheimen viele spezielle Angebote für internationale Studierende, z. B. Wohnheimtutor*innenprogramme.

Das Wohnangebot ist zudem auf die Bedürfnisse von Studierenden mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen ausgerichtet: Fast alle Studierendenwerke mit Wohnangeboten haben speziell eingerichtete Wohnplätze für Rollstuhlnutzer*innen. Vielfach stehen Zimmer zur Verfügung, die auf Ansprüche von Studierenden mit Allergien oder Seh- und Hörbeeinträchtigungen Rücksicht nehmen.

Studierende mit Kindern können grundsätzlich bei allen Studierendenwerken einen Wohnplatz erhalten, z. B. ein Doppelapartment zur alleinigen Nutzung bzw. eine Familienwohnung. Zudem bieten fast alle Studierendenwerke (54 von 57) bereits speziell ausgestattete/eingerichtete Wohnangebote für diese Personengruppe an. Der überwiegende Anteil der Studierendenwerke hat zudem eine Wohnraumvermittlung, bei der Studierende Angebote von privaten Vermieter*innen erhalten können.

Zu den Bemühungen der Studierendenwerke, ein studiengerechtes Wohnangebot bereitzustellen, gehört auch die Ausstattung der Wohnplätze mit einem standardmäßigen und schnellen Internetzugang. Insgesamt sind bei den Studierendenwerken annähernd alle Plätze über einen Hochschul-/Studierendenwerkszugang vernetzt, der meistens in der Pauschalmiete enthalten ist.

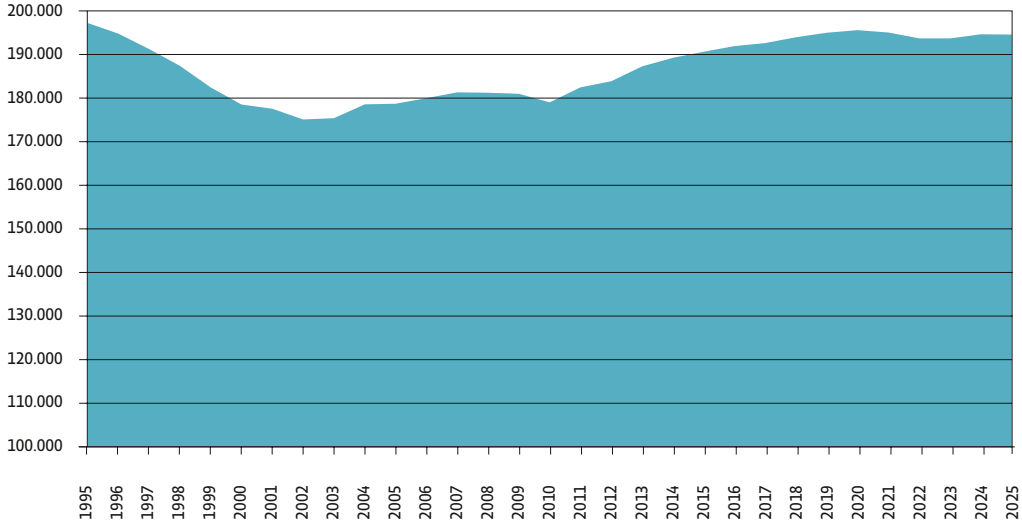
→ S. 26–27 Die Spannbreite der **monatlichen Mieten** für einen Wohnplatz in einer Studierendenwohnanlage lag 2025 von Minimum 172 bis Maximum 1.043 Euro. Das gibt die maximale Bandbreite der Wohnangebote wieder – vom Platz im Doppelzimmer bis zum großzügigen Einzelapartment. Die meisten Plätze kosten allerdings zwischen 200 und 400 Euro Bruttowarmmiete, je nach Ausstattung, Wohnform und Lage.

→ S. 27–28 Die **durchschnittliche monatliche Miete (Bruttowarmmiete)** lag zum 31.12.2025 bei 330,18 Euro. Darin enthalten sind alle Nebenkosten (Betriebskosten, Heizung, Strom), bei vielen Studierendenwerken zusätzlich auch Internetzugang, Waschmaschinenbereitstellung und/oder TV-Kabelgebühr.

↑

Entwicklung der Zahl der Studierendenwohnplätze bei den Studierendenwerken seit 1995

Units in Student Residence Halls operated by the Studierendenwerke since 1995



Psychologische und soziale Beratung

Psychologische Beratung
Sozialberatung

Psychologische Beratung
Psychological counselling

	Studierenden-/Studentenwerk Student Service Organisation	Beratung wird angeboten Counselling services available	Beratungskontakte insgesamt* Number of consultations	Beratene Personen insgesamt* Number of cases	Teilnehmer*innen an Gruppen-angeboten Number of participants in group sessions
		2025	2025	2025	2025
1	Aachen				
2	Augsburg	▪	588	k.A.	
3	Berlin	▪	10.170	1.921	213
4	Bielefeld				
5	Bochum				
6	Bonn	▪	621	308	123
7	Bremen	▪	2.634	1.075	68
8	Chemnitz-Zwickau	▪	273	120	
9	Darmstadt	▪	3.940	572	53
10	Dortmund	▪	577	591	64
11	Dresden	▪	7.939	1.648	562
12	Düsseldorf				
13	Erlangen-Nürnberg	▪	6.915	1.756	35
14	Essen-Duisburg	▪	596	204	
15	Frankfurt am Main	▪	1.956	k.A.	
16	Freiberg	▪	456	142	33
17	Freiburg	▪	4.885	1.787	51
18	Gießen				
19	Göttingen	▪	4.319	1.029	166
20	Greifswald	▪	1.465	319	21
21	Halle	▪	3.084	3.084	1262
22	Hamburg				
23	Hannover				
24	Heidelberg	▪	5.919	2.757	337
25	Kaiserslautern	▪	1.833	271	
26	Karlsruhe	▪	5175	1.620	
27	Kassel	▪	1.966	667	134
28	Koblenz	▪	1.940	619	183
29	Köln	▪	2.602	1.061	80

30	Leipzig	▪	4.645	951	1.065	
31	Magdeburg	▪	1.564	449	1.079	
32	Mainz					
33	Mannheim	▪	3.558	545	33	
34	Marburg	▪				
35	München Oberbayern	▪	3.296	nicht erfasst	26	
36	Münster					
37	Niederbayern/Oberpfalz	▪	773	186	128	
38	Oberfranken	▪	3.111	889	89	
39	Oldenburg	▪	3.686	1.011	403	
40	Osnabrück	▪	4.235	1.696	174	
41	Ost:Brandenburg	▪	151	102		
42	OstNiedersachsen	▪	8.858	2.137	456	
43	Paderborn					
44	Rostock-Wismar	▪	930	376	34	
45	Saarland	▪	2.140	659	19	
46	Schleswig-Holstein	▪	4.142	1.409	180	
47	Seezeit-Bodensee	▪	3.300	882	57	
48	Siegen					
49	Stuttgart	▪	1.641	614		
50	Thüringen	▪	6.235	2.266	571	
51	Trier	▪	603	157		
52	Tübingen-Hohenheim	▪	2.772	1.167		
53	Ulm	▪	2.111	594	199	
54	Vorderpfalz	▪	708	205		
55	West:Brandenburg	▪	211	106		
56	Würzburg	▪	3.714	1.147	128	
57	Wuppertal					
	Gesamt	45	132.237	39.099	8.026	

* Inklusive telefonischer Beratung und Onlineberatung via Video/E-Mail/Chat.

Sozialberatung

Social work and counselling for students in social difficulties

		Beratung wird angeboten Counselling services available	Beratungskontakte insgesamt* Number of consultations	Teilnehmer*innen an Informations-angeboten Number of participants in information sessions	Teilnehmer*innen an Gruppen-angeboten Number of participants in group sessions	Zusammenarbeit mit Hochschule und/ oder anderen Akteuren Cooperations with university and/or other institutions
Studierenden-/Studentenwerk Student Service Organisation		2025	2025	2025	2025	2025
1	Aachen	▪	2.170	k.A.	k.A.	▪
2	Augsburg	▪	519	2400	120	▪
3	Berlin	▪	3.928	950	950	▪
4	Bielefeld					▪
5	Bochum	▪	2.737	190	112	▪
6	Bonn	▪	313		20	▪
7	Bremen	▪	689	1.483		▪
8	Chemnitz-Zwickau	▪	1.597	2.000	50	▪
9	Darmstadt	▪	1.243	221		▪
10	Dortmund	▪	250	45		▪

11	Dresden	▪	2.079	k. A.	k. A.	▪
12	Düsseldorf	▪	1120	74	23	▪
13	Erlangen-Nürnberg	▪	819	65	7	▪
14	Essen-Duisburg	▪	620	200		▪
15	Frankfurt am Main	▪	5.124	nicht erfasst		▪
16	Freiberg	▪	450			▪
17	Freiburg	▪	942	6.000	k. A.	▪
18	Gießen	▪	1.371	313	17	▪
19	Göttingen	▪	3.500			▪
20	Greifswald	▪	348	185	44	
21	Halle	▪	3.160	3.015	1.234	▪
22	Hamburg	▪	5.705	5.322		▪
23	Hannover	▪	3.326	2.100		▪
24	Heidelberg	▪	354			
25	Kaiserslautern	▪	373			
26	Karlsruhe	▪	1.440	200	nicht erfasst	▪
27	Kassel	▪	2.280	217		▪
28	Koblenz	▪	200	141	42	▪
29	Köln	▪	1.124			▪
30	Leipzig	▪	3.337	1.321		▪
31	Magdeburg	▪	7.826	2.269	20	▪
32	Mainz	▪	195	20		▪
33	Mannheim	▪	1.009	k. A.	k. A.	▪
34	Marburg	▪				
35	München Oberbayern	▪	1.775	3.300	33	▪
36	Münster	▪	1213	k. A.	k. A.	▪
37	Niederbayern/Oberpfalz	▪	2.309	ca. 1.000	ca. 300	▪
38	Oberfranken	▪	238	350		▪
39	Oldenburg	▪	965	2.000	2.000	▪
40	Osnabrück	▪	380	174		▪
41	Ost:Brandenburg	▪	179	nicht erfasst	177	▪
42	OstNiedersachsen	▪	2.007	2.500		▪
43	Paderborn	▪	652	187	187	▪
44	Rostock-Wismar	▪	311	4	3	▪
45	Saarland		k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
46	Schleswig-Holstein	▪	3.402	10.193	396	▪
47	Seezeit-Bodensee	▪	992	25		▪
48	Siegen					
49	Stuttgart	▪	806	219		▪
50	Thüringen	▪	1.063	nicht erfasst		▪
51	Trier					
52	Tübingen-Hohenheim					
53	Ulm	▪	15			
54	Vorderpfalz	▪	660	3000	30	▪
55	West:Brandenburg	▪	1001		k. A.	▪
56	Würzburg	▪	513	450		▪
57	Wuppertal					
	Gesamt	51	78.629	51.133	5.465	47

* Inklusive telefonischer Beratung und Onlineberatung via Video/E-Mail/Chat.
Einige STW haben gesonderte Studienfinanzierungsberatungsstellen, diese Kontakte sind bei den Kontakten der Sozialberatung miterfasst.
Die Zahl der „Teilnehmer*innen an Informationsangeboten“ der Sozialberatung kann seit dem Jahr 2020 durch die teilweise Umstellung auf digitale Veranstaltungsangebote nicht an allen Standorten erfasst werden.

Psychologische und soziale Beratung

Wie die „22. Sozialerhebung“ zeigt, hatten während der Corona-Pandemie 85 % der Studierenden Beratungs- und Informationsbedarf zu finanzierungs-, studienbezogenen und persönlichen Themen.

Auch im Jahr 2025 bewegte sich der Beratungs- und Informationsbedarf der Studierenden auf einem sehr hohen Niveau. Die multiplen Krisen – internationale Konflikte und Kriege, Inflation sowie die anhaltenden Folgen der Corona-Pandemie – belasteten die Studierenden weiterhin stark.

Die Studierendenwerke haben im Rahmen ihrer gesetzlichen Zuständigkeiten für die soziale und gesundheitliche Förderung der Studierenden verschiedene Beratungsangebote in ihrem Leistungsspektrum, mit denen sie die Angebote der Hochschulen ergänzen: psychologische Beratung, Sozialberatung sowie Beratung für Studierende mit Behinderung und chronischen Krankheiten. Sie unterstützen Studierende in ihrer individuellen Lebens- bzw. Studiensituation und leisten somit einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung der Chancengleichheit und zu einem erfolgreichen Studium. Standortabhängig verfügten die Studierendenwerke über ein diversifiziertes Angebotsformat im Beratungsbereich: 2025 konnten die Studierenden die Beratungsangebote als Präsenzberatung vor Ort, als Telefon-, Video- sowie als E-Mail bzw. Chatberatung in Anspruch nehmen.

Die Zahl der Beratungskontakte ist die Summe aller persönlichen und schriftlichen Beratungseinheiten, unabhängig von der beratenen Person. Für die psychologische Beratung wird die Anzahl der beratenen Personen zusätzlich erfasst, da diese Beratungs- und Unterstützungsleistung üblicherweise mehrere Beratungseinheiten pro Person umfasst. Informations- und Gruppenangebote wurden im Jahr 2025 sowohl als Präsenz- als auch als Videokonferenzen angeboten. Bei digitalen Informationsveranstaltungen konnten teilweise keine exakten statistischen Erhebungen der Teilnehmendenzahlen durchgeführt werden.

→ S. 31–32

Psychologische Beratung

Im Jahr 2025 verfügten 45 Studierendenwerke über ein psychologisches Beratungsangebot. Die Beratungsnachfragen bewegten sich 2025 auf hohem Niveau: Rd. 39.000 Studierende nahmen im Jahr 2025 Einzelgespräche der psychologischen Beratung in Anspruch. Es wurden rd. 132.000 Beratungskontakte gezählt. An die 8.000 Studierende nutzten die Gruppenangebote der psychologischen Beratungsstellen. Hier ist der Hinweis wichtig, dass bei einigen Studierendenwerken Beratungskontakte nicht erfasst wurden, die tatsächlichen Zahlen also etwas höher sein dürften. Ferner wurden rd. 400 Informationsveranstaltungen von den psychologischen Beratungsstellen angeboten.

Die psychologische Beratung ist niedrigschwellig angelegt und für Studierende i. d. R. kostenfrei. Sie bietet Unterstützung bei typischen Herausforderungen des Studiums, etwa bei Arbeitsstörungen, Prüfungsängsten oder Schwierigkeiten beim Studienabschluss. In den vergangenen Jahren – insbesondere seit der Corona-Pandemie – haben sich die Beratungsthemen jedoch deutlich verändert: Immer häufiger suchen Studierende mit schweren psychischen Belastungen wie ausgeprägten Angststörungen, Depressionen oder sogar Suizidgedanken Hilfe. Die Berater*innen begleiten Studierende in solchen Situationen sensibel und fachkundig, auch bei der Bewältigung von Identitätskrisen, Selbstwertzweifeln und psychosomatischen Beschwerden. Die psychologischen Berater*innen sind auf die Lebensphase Studium spezialisiert, sie verfügen über fundierte beraterische und therapeutische Kompetenzen. Mit schnellen, zielgerichteten Interventionen lassen sich Eskalationen oft verhindern und psychische Krisen frühzeitig abmildern. So können Studierende ihre Potenziale besser nutzen und ihr Studium erfolgreicher abschließen – gerade in herausfordernden Zeiten.

↑

51 Studierendenwerke boten 2025 Sozialberatung an. In diesem Zeitraum nutzten Studierende in rd. 79.000 Beratungskontakten dieses Angebot. Fast 51.000 Studierende nahmen an rd. 630 Informationsveranstaltungen der Sozialberatungsstellen teil. Gruppenangebote in Präsenz oder online nahmen rd. 5.500 Studierende wahr. Auch hier ist der Hinweis wichtig, dass bei einigen Studierendenwerken Beratungskontakte nicht erfasst wurden, die tatsächlichen Zahlen also etwas höher sein dürften. Insgesamt 47 Studierendenwerke kooperierten 2025 mit Hochschulen und anderen Akteuren vor Ort.

Speziellen Beratungsbedarf haben Studierende mit Kind*ern, vor allem Alleinerziehende, zur Vereinbarkeit von Studium und Elternschaft. Auch internationale Studierende haben einen besonderen Beratungsbedarf. Krisenbedingt bestand 2025 darüber hinaus besonderer Beratungsbedarf im Bereich Studienfinanzierung und finanzielle Absicherung der gesamten Lebenssituation.

Die Sozialberater*innen sind Expert*innen in vielen verschiedenen Themenbereichen rund um sozialrechtliche, finanzielle und (inter-)kulturellen Fragen von Studierenden. Wichtige Themen sind z. B. Jobben neben dem Studium, Finanzierung außerhalb der normalen Studienförderung (inklusive Fragen zur Unterhaltsverpflichtung), Krankenversicherung, Wohngeld und Rundfunkgebührenbefreiung. Stehen im Erstgespräch i. d. R. oft sozialrechtliche oder finanzielle Fragen im Vordergrund, so können später – basierend auf einem sich stabilisierenden Vertrauensverhältnis zwischen Ratsuchender*m und Berater*in – komplexere Problemstellungen in den Mittelpunkt rücken, woraus sich ein umfangreicherer Beratungs- und Unterstützungsprozess ergeben kann. Darüber hinaus finden z. B. zur Klärung von finanzierungsbezogenen Fragen auch Beratungsgespräche mit Eltern von Studierenden statt.

Spezialisierte Beratungsangebote

Die Beratungsangebote der Studierendenwerke richten sich seit jeher an Studierende in besonderen Lebenslagen. Viele Studierendenwerke halten für einzelne Gruppen oder Themengebiete spezialisierte Beratungsangebote vor. Studierendenwerke bieten, zusätzlich zu den genannten Beratungsangeboten, auch weitere spezialisierte Angebote an: Knapp die Hälfte der Studierendenwerke berät Studierende, zusätzlich zum BAföG, zu weiteren Studienfinanzierungsmöglichkeiten. Etwa ein Drittel der Studierendenwerke hat eine Jobvermittlung und über die Hälfte bietet Rechtsberatung sowie spezialisierte Beratung für internationale Studierende an.

Beratung für Studierende mit Behinderung und chronischen Krankheiten

Studierende mit Beeinträchtigungen können sich in den Studierendenwerken beraten lassen: im Rahmen der Sozialberatung, der psychologischen Beratung oder in spezialisierten Beratungsstellen. 43 Studierendenwerke boten 2025 Beratung für Studierende mit Behinderung und chronischen Krankheiten an. Vorwiegend in Einzelgesprächen, aber auch per E-Mail oder in Gruppenveranstaltungen wurden u. a. Fragen zur Finanzierung des Lebensunterhalts sowie des behinderungsbedingten Mehrbedarfs, zu Nachteilausgleichen bei Studienleistungen, zu Praktika und Prüfungen sowie zur Organisation von technischen Hilfen oder Studienassistenzen beantwortet. Hierbei arbeiten die Berater*innen der Studierendenwerke eng mit den Beauftragten für Studierende mit Behinderung und chronischen Krankheiten der Hochschulen zusammen.

Die zentrale Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS) des Deutschen Studierendenwerks unterstützt die Berater*innen für Studierende mit Behinderung und chronischen Krankheiten bei den Studierendenwerken und den Hochschulen. Die IBS wird vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) gefördert.

↑

Familienfreundliches Studium

Kindertageseinrichtungen
Familienfreundliche Leistungen

Kindertageseinrichtungen

(in eigener Trägerschaft und/oder Unterstützung eines anderen Trägers)
Child care facilities operated by the Studierendenwerke and/or operated with support of another provider

Studierenden-/Studentenwerk Student Service Organisation	Zahl der Einrichtungen Number of child care facilities	Zahl der Plätze insgesamt* Number of places	Davon Plätze in den Altersgruppen Places in age groups	
			bis 3 Jahre up to 3 years	3 bis 6 Jahre 3–6 years
	2025	2025	2025	2025
1 Aachen	5	170	96	74
2 Augsburg	2	60	60	
3 Berlin	7	727	327	400
4 Bielefeld	3	167	62	105
5 Bochum	2	200	78	102
6 Bonn	5	211	71	140
7 Bremen	4	60	50	10
8 Chemnitz-Zwickau	2	110	50	50
9 Darmstadt	4	109	79	28
10 Dortmund	1	134	48	66
11 Dresden	2	250	127	123
12 Düsseldorf	4	170	50	120
13 Erlangen-Nürnberg	4	120	120	
14 Essen-Duisburg	3	110	44	66
15 Frankfurt am Main	2	63		
16 Freiberg	2	157	65	92
17 Freiburg	5	123	123	
18 Gießen	3	54	40	
19 Göttingen	6	280	172	108
20 Greifswald	1	81	24	57
21 Halle	3	342	143	199
22 Hamburg	4	178	74	104
23 Hannover	4	32	32	
24 Heidelberg	4	260	140	120
25 Kaiserslautern	2	72	20	52
26 Karlsruhe	3	88	40	48
27 Kassel	3	115	46	49
28 Koblenz	3	137		
29 Köln	3	97	49	48

30	Leipzig	3	278	97	181
31	Magdeburg	1	70	35	35
32	Mainz**	2	142	36	106
33	Mannheim	1	42		
34	Marburg				
35	München Oberbayern	17	456	351	105
36	Münster	2	110	70	40
37	Niederbayern/Oberpfalz	3	167	119	48
38	Oberfranken	4	96	96	
39	Oldenburg	5	343	190	156
40	Osnabrück				
41	Ost:Brandenburg	1	125	44	81
42	OstNiedersachsen	6	254	135	119
43	Paderborn	2	140	64	76
44	Rostock-Wismar				
45	Saarland	1	63	25	38
46	Schleswig-Holstein	6	313	135	178
47	Seezeit-Bodensee	2	90	30	60
48	Siegen	1	70	28	42
49	Stuttgart	5	125	67	58
50	Thüringen	8	571	280	291
51	Trier	1	35	10	25
52	Tübingen-Hohenheim	8	129	74	55
53	Ulm	3	22	22	
54	Vorderpfalz**	3	135	20	115
55	West:Brandenburg	3	144		
56	Würzburg	4	60	60	
57	Wuppertal				
	Gesamt	188	8.657	4.218	3.970

* „Zahl der Plätze insgesamt“: Eine Aufteilung der Plätze nach den vorgegebenen Altersgruppen ist nicht bei allen Studierendenwerken für alle Plätze möglich, zudem sind altersgemischte Gruppen sowie Angebote ab 6 Jahre (Kinderhort) nicht aufgeschlüsselt. Daher entspricht die Zahl „Zahl der Plätze insgesamt“ nicht der Summe der Gesamtangaben „Davon Plätze in den Altersgruppen“.
** Bei Mainz und Vorderpfalz ist die Aufteilung: bis 2 Jahre/ab 2 Jahre.

1

Familienfreundliche Leistungen
Family-friendly services

Studierenden-/Studentenwerk Student Service Organisation		Flexible Kurzzeitbetreuung Flexible short-time child care	Erweiterte Betreuungszeiten* Extended child care schedule	Betreuung in den Ferien Child care during holidays	Betreuungsplätze für Stipendiat*innen und Gastwissenschaftler*innen Child care for the children of visiting professors and researchers	Kostenloses bw. vergünstigtes Mensaessen für Kinder von Studierenden Free or at reduced prices dining services for the children of students	Spielbereich(e) in der Mensa (indoor/outdoor) Play corner(s)	Wohnraum für Studierende mit Kindern Family housing	Still-, Wickel-, Spiel-, Aufenthaltsräume Space for breast-feeding, diaperchanging rooms, playgrounds, restrooms
1	Aachen		■	■		■	■	■	■
2	Augsburg		■	■	■			■	■
3	Berlin		■	■	■	■		■	
4	Bielefeld		■			■		■	■
5	Bochum		■	■	■			■	
6	Bonn		■			■		■	

↑

7	Bremen	▪	▪	▪		▪	▪	▪	
8	Chemnitz-Zwickau		▪			▪	▪	▪	▪
9	Darmstadt		▪	▪		▪	▪	▪	▪
10	Dortmund		▪			▪	▪	▪	▪
11	Dresden	▪	▪		▪	▪	▪	▪	▪
12	Düsseldorf		▪	▪				▪	
13	Erlangen-Nürnberg		▪	▪		▪	▪	▪	▪
14	Essen-Duisburg		▪			▪		▪	
15	Frankfurt am Main		▪	▪		▪		▪	
16	Freiberg	▪	▪	▪	▪		▪	▪	▪
17	Freiburg		▪		▪	▪	▪	▪	
18	Gießen		▪	▪		▪	▪	▪	▪
19	Göttingen		▪		▪	▪	▪	▪	▪
20	Greifswald		▪	▪	▪	▪	▪	▪	▪
21	Halle	▪	▪		▪	▪	▪	▪	▪
22	Hamburg	▪	▪	▪	▪	▪		▪	
23	Hannover					▪	▪	▪	▪
24	Heidelberg		▪	▪		▪	▪	▪	▪
25	Kaiserslautern		▪			▪	▪	▪	▪
26	Karlsruhe					▪	▪		▪
27	Kassel	▪	▪	▪	▪	▪	▪	▪	▪
28	Koblenz		▪			▪		▪	
29	Köln		▪	▪			▪	▪	▪
30	Leipzig	▪	▪	▪	▪	▪	▪	▪	▪
31	Magdeburg	▪	▪	▪		▪		▪	▪
32	Mainz					▪	▪	▪	▪
33	Mannheim		▪			▪		▪	
34	Marburg								
35	München Oberbayern		▪	▪		▪		▪	
36	Münster		▪	▪		▪	▪	▪	
37	Niederbayern/Oberpfalz		▪	▪	▪	▪	▪	▪	▪
38	Oberfranken					▪	▪	▪	
39	Oldenburg		▪				▪	▪	
40	Osnabrück					▪	▪	▪	▪
41	Ost:Brandenburg	▪	▪	▪	▪	▪	▪	▪	
42	OstNiedersachsen	▪	▪	▪	▪	▪	▪	▪	
43	Paderborn		▪				▪	▪	
44	Rostock-Wismar					▪	▪	▪	
45	Saarland		▪	▪		▪	▪	▪	▪
46	Schleswig-Holstein		▪	▪		▪	▪	▪	▪
47	Seezeit-Bodensee		▪			▪		▪	
48	Siegen	▪	▪	▪	▪		▪	▪	
49	Stuttgart			▪		▪		▪	
50	Thüringen	▪	▪		▪	▪	▪	▪	▪
51	Trier					▪	▪	▪	▪
52	Tübingen-Hohenheim		▪			▪	▪	▪	▪
53	Ulm		▪			▪	▪	▪	▪
54	Vorderpfalz		▪		▪	▪	▪	▪	
55	West:Brandenburg		▪	▪	▪	▪	▪	▪	▪
56	Würzburg		▪	▪		▪	▪	▪	▪
57	Wuppertal								
	Gesamt	12	47	29	19	47	40	54	32

* „Erweiterte Betreuungszeiten“: Randzeitenbetreuung, Frühbetreuung vor 8:00 Uhr und/oder Betreuung nach 16:00 Uhr und/oder Spätbetreuung nach 18:00 Uhr.

↑

2

Familienfreundliche Leistungen

Family-friendly services

	Studierenden-/Studentenwerk Student Service Organisation	Spezielle Beratungsangebote** Special counselling services	Informationsveranstaltungen Information sessions	Informationsmaterial und -medien Information material and media	Begrüßungsgeld und/oder Babyausstattung für neugeborene Kinder von Studierenden Welcome cheque and/or equipment for new-borns	Notfonds für studierende Eltern Emergency fund for studying parents	Kooperationen mit Hochschulen Cooperation with higher education institutions
1	Aachen	▪	▪	▪			▪
2	Augsburg	▪	▪	▪		▪	▪
3	Berlin	▪	▪	▪	▪	▪	▪
4	Bielefeld						
5	Bochum		▪	▪			▪
6	Bonn	▪		▪		▪	
7	Bremen	▪					▪
8	Chemnitz-Zwickau	▪	▪	▪	▪	▪	▪
9	Darmstadt	▪		▪			▪
10	Dortmund		▪	▪	▪	▪	▪
11	Dresden	▪	▪	▪	▪		▪
12	Düsseldorf	▪					▪
13	Erlangen-Nürnberg	▪		▪			▪
14	Essen-Duisburg	▪	▪	▪			▪
15	Frankfurt am Main	▪				▪	▪
16	Freiberg	▪		▪	▪		
17	Freiburg	▪	▪	▪	▪	▪	▪
18	Gießen	▪	▪	▪	▪		▪
19	Göttingen	▪	▪	▪			
20	Greifswald	▪	▪	▪			
21	Halle	▪	▪	▪	▪		▪
22	Hamburg	▪	▪	▪		▪	▪
23	Hannover	▪	▪	▪		▪	▪
24	Heidelberg	▪		▪		▪	▪
25	Kaiserslautern	▪					
26	Karlsruhe	▪					▪
27	Kassel	▪				▪	
28	Koblenz	▪					
29	Köln	▪	▪	▪			
30	Leipzig	▪	▪	▪		▪	
31	Magdeburg	▪	▪	▪		▪	▪
32	Mainz	▪		▪			
33	Mannheim						▪
34	Marburg	▪					
35	München Oberbayern	▪	▪	▪		▪	▪
36	Münster	▪	▪		▪		▪
37	Niederbayern/Oberpfalz	▪	▪	▪			▪
38	Oberfranken	▪					
39	Oldenburg	▪					
40	Osnabrück	▪		▪			
41	Ost:Brandenburg	▪		▪	▪	▪	▪

42	OstNiedersachsen	▪	▪	▪		▪	▪
43	Paderborn		▪	▪			▪
44	Rostock-Wismar	▪	▪	▪			▪
45	Saarland						
46	Schleswig-Holstein	▪		▪	▪	▪	▪
47	Seezeit-Bodensee	▪		▪		▪	
48	Siegen						▪
49	Stuttgart	▪		▪		▪	
50	Thüringen	▪	▪	▪			▪
51	Trier	▪			▪	▪	
52	Tübingen-Hohenheim			▪		▪	
53	Ulm	▪	▪				
54	Vorderpfalz	▪		▪	▪	▪	▪
55	West:Brandenburg	▪		▪	▪		▪
56	Würzburg	▪	▪	▪			▪
57	Wuppertal						
	Gesamt	48	27	39	14	22	35

** Wegen technischer Probleme bei der Erhebung haben die Angaben zu „Spezielle Beratungsangebote“ den Stand 2024.

Familienfreundliches Studium

→ S. 36–37

Kindertageseinrichtungen

Etwa 8 % der Studierenden haben laut der „22. Sozialerhebung“ ein Kind oder mehrere Kinder. Infrastrukturelle Angebote und studienorganisatorische Maßnahmen sind nötig, damit Studierende mit Kind*ern chancengleich und erfolgreich studieren können. Vor allem eine verlässliche und adäquate Kinderbetreuung ist wesentliche Voraussetzung für den Erfolg im Studium, insbesondere für Alleinerziehende.

Die Studierendenwerke bieten vielfältige Kinderbetreuungsangebote. Bundesweit gab es im Jahr 2025 insgesamt 188 Kindertageseinrichtungen mit rd. 8.700 Plätzen in eigener Trägerschaft oder die Studierendenwerke unterstützten Kindertageseinrichtungen in fremder Trägerschaft – z. B. durch unentgeltliche Bereitstellung von Räumen oder durch finanzielle Zuschüsse. Für die Altersgruppe null bis drei Jahre standen rd. 4.200 Plätze zur Verfügung. Für die Drei- bis Sechsjährigen wurden rd. 4.000 Plätze angeboten. Einige Studierendenwerke halten altersgemischte Gruppen mit einem variierenden Anteil der verschiedenen Altersgruppen vor. Angaben zu bestehenden Plätzen für die jeweiligen Altersgruppen sind dort nicht möglich. Entsprechend ergibt sich eine Differenz zwischen der angegebenen Gesamtsumme der Plätze und der differenzierten Aufteilung nach Altersgruppen.

→ S. 37–40

Familienfreundliche Leistungen

Die klassischen Betreuungsangebote ergänzend und dem besonderen Bedarf von Studierenden mit Kind*ern entsprechend boten die Studierendenwerke auch 2025 zusätzlich **Randzeitenbetreuung bzw. Betreuung außerhalb der Regelbetreuungszeit**, z. B. vor 8:00 und nach 16:00 Uhr (47), sowie flexible Kurzzeitbetreuung (12) an. Auch Ferienbetreuung war bei einer Reihe von Studierendenwerken vorhanden (29).

Zudem leisten die Studierendenwerke mit weiteren Service- und Beratungsangeboten einen umfangreichen Beitrag zu einem familienfreundlichen Umfeld und einem chancengerechten Studium für studierende Eltern. Zu den am häufigsten vertretenen Angeboten aus dem Bereich dieser Serviceangebote zählten 2025 **spezielle Wohnangebote** bei fast allen Studierendenwerken (54), **spezielle Beratungsangebote** (48), **kostenloses bzw. vergünstigtes Mittagessen für Kinder von Studierenden** (47), **Spielbe-**

↑

reiche in der Mensa (40) sowie Still-, Wickel-, Spiel- und Aufenthaltsräume (32). Viele Studierendenwerke boten auch **Informationsmaterial** (39) und **-veranstaltungen** (27) an. Weitere besondere Angebote waren 2025 z. B. **Begrüßungsgeld für Neugeborene**, finanzielle bzw. materielle Unterstützung (wie **Notfonds**), die Bereitstellung einer **Grundausstattung für werdende studierende Eltern** sowie **Kurse für (werdende) studierende Eltern**. 35 Studierendenwerke kooperierten auch 2025 in diesem Bereich mit den **Hochschulen**, die Zahl ist weiter gestiegen.

Internationales und Interkulturelles

Wohnheimtutor*innen

Servicepaket

Pat*innenprogramme

Angebote für internationale Studierende
Services for international students

	Studierenden-/Studentenwerk Student Service Organisation	Information Information	Betreuung und Begegnung Networking				Rat und Hilfe Help and advice	Qualifizierung Qualification	Kooperation Cooperation
		Begrüßungsveranstaltungen für internationale Studierende Welcome and orientation sessions	Tutor*innenprogramme für internationale Studierende Resident advisors with special focus on international students	Servicepaket Welcome and service package	Infopoint/-café Info-point/info-café	Begegnungsprogramme Contact-/encounter programs	Finanzielle Förderung für internationale Studierende* Grants for international students	Interkulturelle Qualifizierungsangebote/Trainings* Intercultural trainings	Runder Tisch „Internationale Studierende“ Round table on international students
1	Aachen				▪		▪		▪
2	Augsburg	▪	▪				▪		▪
3	Berlin	▪	▪	▪	▪	▪	▪	▪	▪
4	Bielefeld								
5	Bochum						▪	▪	▪
6	Bonn	▪	▪	▪	▪		▪		▪
7	Bremen	▪					▪		▪
8	Chemnitz-Zwickau	▪	▪		▪	▪	▪	▪	▪
9	Darmstadt	▪	▪			▪	▪	▪	▪
10	Dortmund		▪		▪		▪		▪
11	Dresden	▪	▪	▪		▪	▪	▪	▪
12	Düsseldorf		▪						▪
13	Erlangen-Nürnberg	▪	▪	▪		▪	▪	▪	
14	Essen-Duisburg	▪	▪			▪	▪	▪	▪
15	Frankfurt am Main	▪	▪			▪	▪		▪
16	Freiberg		▪				▪		
17	Freiburg	▪	▪	▪	▪	▪	▪	▪	▪

↑

18	Gießen	▪			▪	▪			▪
19	Göttingen		▪				▪		
20	Greifswald		▪		▪		▪		
21	Halle	▪	▪				▪		▪
22	Hamburg	▪					▪		▪
23	Hannover	▪	▪			▪	▪		▪
24	Heidelberg	▪	▪	▪	▪	▪	▪		▪
25	Kaiserslautern	▪					▪		
26	Karlsruhe	▪	▪		▪	▪	▪	▪	▪
27	Kassel	▪	▪		▪		▪		▪
28	Koblenz		▪				▪		▪
29	Köln	▪	▪		▪	▪	▪		▪
30	Leipzig	▪	▪		▪	▪	▪	▪	▪
31	Magdeburg	▪	▪		▪	▪	▪		▪
32	Mainz	▪	▪	▪		▪	▪		
33	Mannheim	▪	▪	▪	▪				▪
34	Marburg	▪			▪		▪		
35	München Oberbayern	▪	▪	▪		▪	▪	▪	
36	Münster	▪	▪	▪	▪	▪	▪		▪
37	Niederbayern/Oberpfalz	▪	▪				▪		▪
38	Oberfranken		▪	▪					
39	Oldenburg								▪
40	Osnabrück		▪						▪
41	Ost:Brandenburg	▪	▪	▪			▪	▪	
42	OstNiedersachsen	▪	▪						
43	Paderborn	▪	▪		▪	▪	▪		
44	Rostock-Wismar	▪	▪				▪		▪
45	Saarland	▪					▪	▪	▪
46	Schleswig-Holstein	▪	▪				▪		▪
47	Seezeit-Bodensee	▪					▪		▪
48	Siegen	▪		▪					
49	Stuttgart		▪		▪		▪		▪
50	Thüringen	▪	▪	▪	▪		▪		
51	Trier	▪	▪						
52	Tübingen-Hohenheim		▪						
53	Ulm	▪	▪		▪		▪		▪
54	Vorderpfalz	▪		▪			▪		▪
55	West:Brandenburg	▪	▪		▪		▪		▪
56	Würzburg	▪	▪				▪	▪	▪
57	Wuppertal	▪	▪				▪		▪
	Gesamt	43	44	15	22	19	46	14	40

* Wegen technischer Probleme bei der Erhebung haben die Angaben zu den Angeboten „Finanzielle Förderung für internationale Studierende“, „Interkulturelle Qualifizierungsangebote/Trainings“ und „Runder Tisch ‚Internationale Studierende‘“ überwiegend den Stand 2024.

↑

Internationales und Interkulturelles

Rd. 402.000 internationale Studierende studierten im Wintersemester 2024/2025 an deutschen Hochschulen. Ihr Anteil an allen Studierenden lag bundesweit damit bei rd. 14 %. 94 % von ihnen streben einen deutschen Studienabschluss an. Die wichtigsten Herkunftsländer sind Indien, China und die Türkei.

Im internationalen Vergleich steht Deutschland, gemeinsam mit Australien, als Gastland für internationale Studierende nach den USA und Großbritannien an dritter Stelle. Die Gründe für diese hohe Beliebtheit sind die hohe Studienqualität, Gebührenfreiheit (an den allermeisten Hochschulen) und attraktive Karrierechancen in Deutschland.

Internationale Studierende sichern die Leistungsfähigkeit der deutschen Wissenschaft und bringen handfeste wirtschaftliche Vorteile: Etwa 40 % eines Anfänger*innen-Jahrgangs bleiben längerfristig in Deutschland und werden am Arbeitsmarkt aktiv. Ein solcher Jahrgang von internationalen Studierenden spült insgesamt ein Plus von 15,5 Mrd. Euro in die staatlichen Kassen. Sie bringen dem deutschen Staat langfristig achtmal so viele Einnahmen, wie ihn vorher ihr Studium kostet. Diese positiven Effekte sind umso größer, je mehr internationale Studierende langfristig in Deutschland bleiben. Das haben Forscher*innen des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) Köln errechnet.

→ S. 41–42

Angebote für internationale Studierende

Neben den Angeboten wie Wohnen, Verpflegung, Finanzen und Beratung, die die Studierendenwerke selbstverständlich für alle Studierenden vorhalten, passen sie ihren Service teilweise an die Bedarfe internationaler Studierender an. Die Studierendenwerke informieren, begleiten, beraten, qualifizieren und kooperieren – mit dem Ziel, die sozial-akademische Integration internationaler Studierender zu fördern.

Bundesweit belegen internationale Studierende im Durchschnitt rd. 50 % der 195.000 Plätze in den Wohnanlagen der Studierendenwerke. Die kulturelle Vielfalt bereichert das Zusammenleben, sie erfordert gleichzeitig ein erhöhtes Maß an Offenheit und Sensibilität von allen Beteiligten. In 44 Studierendenwerken waren im Jahr 2025 **studentische Wohnheimtutor*innen** im Einsatz, um Kontaktmöglichkeiten zu schaffen, bei Konflikten zu vermitteln und den Kommiliton*innen aus dem Ausland mit Rat, Tat und integrativen Veranstaltungen zur Seite zu stehen. 46 Studierendenwerke hielten eine **finanzielle Unterstützung** für internationale Studierende in Notsituationen bereit.

15 Studierendenwerke hatten 2025 ein **Servicepaket** im Angebot, das u. a. Unterkunft und Semestergebühren oder Versicherungsleistungen enthält. Das Servicepaket ist insbesondere für Studienanfänger*innen wichtig, da es Sorgen um Unterkunft, Ausstattung und die finanzielle Planung ihres ersten Semesters beseitigt. Viele Studierendenwerke heißen die Studienanfänger*innen aus dem Ausland in besonderen **Begrüßungsveranstaltungen** willkommen (43) und stellen ihnen gezielt aufbereitete Informationen bereit. Die Studierendenwerke boten auch 2025 **Kontakt- und Pat*innenprogramme** für internationale Studierende an. Sie vermittelten ihnen interessierte deutsche Kommiliton*innen oder auch Bürger*innen aus der Region – für gemeinsame Unternehmungen oder gegenseitigen Sprachunterricht (19). An einem **Runden Tisch „Internationale Studierende“** waren 2025 40 Studierendenwerke beteiligt.

↑

Kultur

Theaterbühnen
Studentische Kulturgruppen
Festivals/Wettbewerbe

Kulturelle Förderung
Cultural support

	Studierenden-/Studentenwerk Student Service Organisation	Kulturelle Workshops, Kurse Cultural workshops and courses	Kulturelle Festivals und Wettbewerbe Cultural festivals and competitions	Kultureller Studierendenaustausch Cultural student exchange	Equipmentverleih Rental equipment	Theaterbühne/Theatersaal Stage/theater hall	Probe- und Übungsraum Rehearsal room	Veranstaltungsraum Stage/event hall	Besondere Ausstellungsmöglichkeiten/Galerie Exhibition space/gallery	Förderung von Studierendenclubs Support for student clubs	Kneipen mit Kulturprogramm Bars with cultural program	Förderung von studentischen Kulturgruppen Support for students' cultural groups	Exkursionen Excursions	Sonstige Kulturförderung* Other cultural support
1	Aachen					▪	▪	▪	▪			▪		
2	Augsburg								▪					
3	Berlin	▪	▪	▪	▪	▪	▪	▪	▪			▪	▪	
4	Bielefeld									▪				▪
5	Bochum	▪					▪	▪			▪	▪		
6	Bonn	▪	▪	▪	▪	▪	▪	▪				▪	▪	▪
7	Bremen		▪			▪						▪		
8	Chemnitz-Zwickau	▪	▪	▪	▪	▪	▪	▪		▪	▪	▪		▪
9	Darmstadt	▪										▪	▪	
10	Dortmund	▪	▪	▪				▪					▪	
11	Dresden	▪	▪	▪	▪		▪	▪	▪	▪	▪	▪		▪
12	Düsseldorf	▪		▪								▪	▪	
13	Erlangen-Nürnberg			▪	▪	▪	▪	▪	▪			▪	▪	
14	Essen-Duisburg	▪			▪			▪				▪	▪	▪
15	Frankfurt am Main													
16	Freiberg				▪		▪	▪	▪	▪		▪		▪
17	Freiburg	▪	▪	▪	▪		▪	▪	▪		▪	▪	▪	
18	Gießen			▪				▪	▪		▪			▪
19	Göttingen	▪			▪		▪		▪					
20	Greifswald							▪		▪		▪		
21	Halle	▪	▪				▪					▪	▪	
22	Hamburg						▪							
23	Hannover											▪		
24	Heidelberg	▪	▪	▪	▪	▪	▪	▪	▪		▪	▪	▪	
25	Kaiserslautern			▪	▪		▪							

26	Karlsruhe	▪	▪	▪		▪	▪	▪		▪	▪	▪	▪	▪
27	Kassel			▪				▪				▪		
28	Koblenz											▪		
29	Köln		▪									▪		
30	Leipzig				▪				▪	▪		▪		
31	Magdeburg	▪			▪	▪	▪	▪	▪	▪		▪		▪
32	Mainz			▪								▪		
33	Mannheim	▪												
34	Marburg					▪	▪	▪			▪			
35	München Oberbayern	▪	▪				▪	▪			▪	▪	▪	▪
36	Münster	▪	▪	▪				▪	▪	▪		▪	▪	
37	Niederbayern/Oberpfalz	▪			▪	▪	▪	▪	▪			▪		▪
38	Oberfranken		▪			▪								
39	Oldenburg	▪	▪	▪	▪	▪	▪	▪				▪		
40	Osnabrück	▪									▪		▪	▪
41	Ost:Brandenburg	▪	▪	▪	▪	▪	▪	▪		▪		▪		
42	OstNiedersachsen	▪		▪	▪			▪	▪			▪	▪	
43	Paderborn		▪	▪							▪			
44	Rostock-Wismar			▪				▪						
45	Saarland		▪			▪		▪	▪	▪		▪		
46	Schleswig-Holstein	▪	▪		▪	▪	▪	▪	▪			▪		▪
47	Seezeit-Bodensee			▪			▪					▪		
48	Siegen			▪				▪						
49	Stuttgart			▪										
50	Thüringen			▪		▪	▪	▪	▪	▪		▪		▪
51	Trier	▪				▪			▪	▪	▪	▪	▪	
52	Tübingen-Hohenheim	▪				▪	▪							
53	Ulm													
54	Vorderpfalz									▪		▪	▪	
55	West:Brandenburg	▪	▪							▪	▪			
56	Würzburg					▪	▪	▪	▪	▪	▪	▪		▪
57	Wuppertal								▪					▪
	Gesamt	27	20	24	18	20	26	30	21	16	14	37	17	16

* „Sonstige Kulturförderung“ umfasst u. a. Fotolabor, Tonstudio/Multimediastudio, Bücherei, Repaircafé/Fahrradwerkstatt, Kulturtickets.

Kultur

→ S. 44–45

Das kulturelle Engagement der Studierenden ist enorm vielseitig: Ausstellungen, Lesungen, Konzerte, Filme, Theaterinszenierungen und Festivals werden von und mit Studierenden organisiert. Das **kulturelle Angebot** für die Studierenden gehört in allen Bundesländern – mit Ausnahme von Hamburg – zu den gesetzlichen Aufgaben der Studierendenwerke. Deren Kulturbüros machen in vielen Fällen kulturelles Engagement der Studierenden erst möglich. Sie schaffen die Rahmenbedingungen für die kulturelle Eigeninitiative der Studierenden, stellen Räume oder technische Ausstattung zur Verfügung und unterstützen studentische Kulturprojekte mit finanziellen Mitteln. Ein wichtiger Leitsatz der kulturellen Förderung von Studierenden ist dabei, dass die Akzente des Angebots von den Studierenden selbst ausgehen.

Im Jahr 2025 förderten 37 Studierendenwerke studentische **Kulturgruppen** und -initiativen. 20 Studierendenwerke stellten den Studierenden eine **Theaterbühne** oder einen **Theatersaal** zur Verfügung, bei 21 wurden den Studierenden **besondere Ausstellungsmöglichkeiten/Galerien** als Orte für kulturellen Austausch angeboten. 26 Studieren-

↑

denwerke stellten **Probe- und Übungsräume** zur Verfügung, 30 Studierendenwerke wiederum ermöglichten den Zugang zu einem **Veranstaltungsraum**. 14 Studierendenwerke förderten **Kneipen mit Kulturprogramm**. Auch boten 27 Studierendenwerke **kulturelle Workshops und Kurse** an. 20 Studierendenwerke bereicherten das kulturelle Leben vor Ort durch die Unterstützung von **kulturellen Festivals und Wettbewerben**. 16 Studierendenwerke förderten **Studierendenclubs**.

Um die Studierenden umfassend zu fördern, organisierten 2025 18 Studierendenwerke für die Studierenden einen **Equipmentverleih**. Darüber hinaus boten 17 Studierendenwerke **Exkursionen** für Studierende an. Eine Förderung des kulturellen Angebots, auch über den eigenen Standort hinaus, ermöglichten 24 Studierendenwerke durch einen **kulturellen Studierendenaustausch**. Insgesamt 16 Studierendenwerke verfügten über **weitere kulturelle Angebote für Studierende**, z. B. die Bereitstellung von Fotolaboren, Büchereien und Ton-/Multimediastudios.

Serviceangebote

Darlehenskassen/Beihilfen
Rechtsberatung
Infopoints

1

Serviceangebote
Services

Studierenden-/Studentenwerk Student Service Organisation	Darlehenskassen/Beihilfen, Härtefonds Loans, financial aid in case of hardship	Rechtsberatung Legal aid	Jobvermittlung Job placement	Freitische/Freitickets Mensaessen Food vouchers	Unterstützung bei Semesterticket Public transportation pass	Versicherungen zugunsten von Studierenden Insurance for students	Fitness- und Sportangebote Sports and recreation	Internetpools mit freiem WLAN-Zugang Free internet access	Bereitstellung von Lernorten Provision of learning locations	Raumüberlassung für studentische Gruppen Provision of rooms for student groups
1 Aachen	▪			▪			▪	▪	▪	▪
2 Augsburg	▪	▪		▪	▪			▪		▪
3 Berlin					▪		▪		▪	▪
4 Bielefeld	▪								▪	
5 Bochum	▪							▪	▪	▪
6 Bonn	▪		▪	▪		▪		▪	▪	▪
7 Bremen	▪			▪						
8 Chemnitz-Zwickau	▪	▪		▪	▪	▪	▪	▪	▪	▪
9 Darmstadt	▪	▪	▪	▪						

↑

10	Dortmund	▪			▪	▪			▪	▪	
11	Dresden	▪	▪		▪			▪	▪		
12	Düsseldorf	▪				▪	▪		▪	▪	▪
13	Erlangen-Nürnberg	▪	▪		▪	▪			▪	▪	▪
14	Essen-Duisburg	▪						▪	▪	▪	▪
15	Frankfurt am Main	▪	▪	▪	▪		▪	▪	▪	▪	
16	Freiberg	▪	▪	▪	▪			▪		▪	▪
17	Freiburg	▪	▪	▪	▪	▪	▪	▪	▪		
18	Gießen	▪		▪		▪	▪	▪	▪	▪	▪
19	Göttingen	▪			▪						
20	Greifswald	▪	▪		▪				▪		
21	Halle	▪	▪		▪	▪			▪		▪
22	Hamburg	▪			▪	▪					
23	Hannover	▪	▪		▪						
24	Heidelberg	▪	▪	▪	▪		▪		▪	▪	▪
25	Kaiserslautern	▪	▪	▪	▪		▪		▪		▪
26	Karlsruhe	▪			▪		▪		▪	▪	▪
27	Kassel	▪			▪				▪	▪	▪
28	Koblenz	▪	▪			▪					▪
29	Köln	▪			▪						▪
30	Leipzig	▪	▪	▪	▪	▪		▪		▪	
31	Magdeburg	▪	▪		▪	▪				▪	▪
32	Mainz	▪			▪						
33	Mannheim	▪		▪				▪	▪		▪
34	Marburg				▪	▪	▪		▪		▪
35	München Oberbayern	▪	▪		▪			▪	▪	▪	▪
36	Münster	▪			▪	▪	▪		▪	▪	▪
37	Niederbayern/Oberpfalz	▪			▪						▪
38	Oberfranken	▪	▪			▪					
39	Oldenburg					▪			▪		▪
40	Osnabrück					▪					
41	Ost:Brandenburg	▪			▪		▪			▪	▪
42	OstNiedersachsen	▪	▪								
43	Paderborn	▪		▪	▪	▪			▪	▪	▪
44	Rostock-Wismar	▪	▪		▪				▪		▪
45	Saarland	▪			▪	▪	▪	▪	▪	▪	▪
46	Schleswig-Holstein	▪		▪	▪				▪		▪
47	Seezeit-Bodensee	▪		▪	▪	▪			▪		
48	Siegen	▪		▪		▪			▪	▪	
49	Stuttgart	▪	▪								
50	Thüringen	▪	▪	▪	▪	▪	▪	▪	▪	▪	▪
51	Trier	▪	▪	▪	▪	▪			▪		▪
52	Tübingen-Hohenheim	▪	▪			▪	▪	▪			
53	Ulm	▪	▪		▪		▪	▪			
54	Vorderpfalz	▪		▪	▪					▪	▪
55	West:Brandenburg	▪		▪	▪		▪	▪	▪	▪	▪
56	Würzburg	▪	▪		▪	▪		▪			▪
57	Wuppertal	▪		▪	▪			▪	▪		▪
	Gesamt	53	26	19	42	26	17	19	34	27	36

2 Serviceangebote
Services

	Studierenden-/Studentenwerk Student Service Organisation	Beratung für Studierende mit Behinderung Counselling services for students with disabilities	Wohnraum für Rollstuhlnutzer*innen Wheelchair-accessible residence halls	Wohnraum für Studierende mit besonderem Bedarf (z. B. Hörbehinderte) Housing for students with special needs	Wohnraumvermittlung (Angebote privater Vermieter*innen) Referrals to private offers	Infopoint Infopoint	Vermietung von Ladenlokalen/Serviceeinrichtungen Rental spaces
1	Aachen	▪	▪	▪	▪	▪	
2	Augsburg	▪		▪	▪	▪	
3	Berlin	▪	▪	▪	▪	▪	
4	Bielefeld		▪	▪	▪		
5	Bochum	▪	▪	▪			
6	Bonn	▪	▪	▪	▪	▪	▪
7	Bremen	▪	▪	▪	▪	▪	▪
8	Chemnitz-Zwickau	▪	▪			▪	▪
9	Darmstadt	▪	▪	▪	▪		
10	Dortmund		▪		▪	▪	▪
11	Dresden	▪	▪			▪	
12	Düsseldorf	▪	▪		▪	▪	
13	Erlangen-Nürnberg	▪	▪		▪	▪	
14	Essen-Duisburg	▪	▪	▪		▪	
15	Frankfurt am Main		▪	▪	▪	▪	
16	Freiberg	▪	▪		▪	▪	
17	Freiburg	▪	▪	▪	▪	▪	
18	Gießen	▪	▪	▪	▪	▪	
19	Göttingen	▪					
20	Greifswald	▪	▪	▪		▪	
21	Halle	▪	▪	▪			
22	Hamburg	▪	▪	▪			
23	Hannover	▪	▪	▪			▪
24	Heidelberg	▪	▪	▪	▪	▪	
25	Kaiserslautern	▪	▪	▪	▪	▪	
26	Karlsruhe	▪	▪	▪	▪	▪	
27	Kassel	▪	▪		▪	▪	
28	Koblenz	▪	▪		▪	▪	
29	Köln					▪	
30	Leipzig	▪	▪	▪	▪	▪	
31	Magdeburg	▪	▪		▪	▪	
32	Mainz		▪			▪	
33	Mannheim	▪	▪	▪	▪	▪	
34	Marburg		▪		▪	▪	
35	München Oberbayern	▪	▪	▪	▪	▪	▪
36	Münster	▪	▪	▪	▪	▪	
37	Niederbayern/Oberpfalz		▪		▪	▪	
38	Oberfranken		▪		▪		
39	Oldenburg	▪					
40	Osnabrück	▪	▪		▪		

↑

41	Ost:Brandenburg		▪	▪		▪	
42	OstNiedersachsen	▪					
43	Paderborn	▪	▪		▪	▪	
44	Rostock-Wismar	▪	▪	▪			
45	Saarland		▪		▪	▪	
46	Schleswig-Holstein	▪	▪	▪	▪		▪
47	Seezeit-Bodensee	▪	▪	▪	▪	▪	
48	Siegen		▪				
49	Stuttgart	▪	▪		▪	▪	
50	Thüringen	▪	▪	▪	▪	▪	▪
51	Trier		▪	▪	▪	▪	▪
52	Tübingen-Hohenheim		▪	▪	▪	▪	
53	Ulm	▪	▪		▪		
54	Vorderpfalz	▪	▪		▪	▪	
55	West:Brandenburg	▪	▪	▪	▪	▪	
56	Würzburg	▪	▪		▪	▪	
57	Wuppertal		▪		▪		▪
	Gesamt	43	52	**31**	41	41	10

Serviceangebote

→ S. 46–47

Zusätzlich zu der Vergabe von BAföG-Mitteln engagieren sich die Studierendenwerke bei der finanziellen Unterstützung von Studierenden in besonderen Notlagen. So verfügten 2025 53 Studierendenwerke über einen oder mehrere Fonds (**Darlehenskassen/Beihilfen bzw. Härtefonds**), aus denen Studierenden unter bestimmten Umständen finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden können. Diese können als Darlehen oder als nicht zurückzuzahlende Zuschüsse vergeben werden. Die jeweiligen Richtlinien für die Gewährung dieser finanziellen Unterstützung sind regional unterschiedlich. Voraussetzung ist i. d. R. der Nachweis einer besonderen, unverschuldeten Notsituation bzw. besondere Bedürftigkeit (z. B. Geburt eines Kindes, ungedeckte Krankheitskosten, drohendes Scheitern des Studienabschlusses aus finanziellen Gründen, hohe Kosten für Fachliteratur). Bei 42 Studierendenwerken gab es 2025 zu-

→ S. 46–47

dem **Freitische/Freitickets für die Mensa** für bedürftige Studierende.

→ S. 48–49

Einen Überblick über die vielfältigen Serviceangebote gibt die tabellarische Übersicht. Hier kann nur exemplarisch auf einige Angebote hingewiesen werden: Zentrale Anlaufstellen waren auch 2025 die **Infopoints** bei 41 Studierendenwerken (vor allem in den Mensen). Sie dienen als Wegweiser durch das gesamte Dienstleistungsangebot eines Studierendenwerks. Dort gibt es u. a. Informationen zum BAföG, zur Bewerbung um einen Wohnheimplatz und zu den Beratungsangeboten.

→ S. 46–47

Neben den psychologischen Beratungsstellen und den Sozialberatungsstellen gab es als weiteres Angebot im Jahr 2025 bei 26 Studierendenwerken eine **Rechtsberatung** für Studierende. Dort wurde vor allem bei Fragen zur Erwerbstätigkeit, zum Miet-

→ S. 48–49

recht, zur Studienfinanzierung und zu Versicherungen beraten. Eine spezielle **Beratung für Studierende mit Behinderung** boten 43 Studierendenwerke an.

→ S. 48–49

2025 verfügten 52 Studierendenwerke über **Wohnraum für Rollstuhlnutzer*innen**

→ S. 48–49

und 31 über **Wohnraum für Studierende mit (anderen) besonderen Bedarfen**. In anderen Kapiteln wurde bereits auf spezielle Wohnangebote für Studierende mit Kindern bzw. mit Familien bei fast allen Studierendenwerken sowie auf die Wohnraumvermittlungsstellen zu Angeboten privater Vermieter*innen hingewiesen. Eine studentische **Jobvermittlung** boten 2025 19 Studierendenwerke an, an vielen weiteren Standorten wird diese Aufgabe alternativ von der Bundesagentur für Arbeit (BA) wahrgenommen

→ S. 46–47

↑

Hinweise zur Ergebnisdarstellung

Die Daten in dieser Publikation „Studierendenwerke und Studentenwerke im Zahlenspiegel 2025/2026“ basieren auf einer Abfrage bei den 57 Studierendenwerken (STW) in den Monaten April bis Juli 2026. Sie beziehen sich auf das abgelaufene Geschäftsjahr 2025. Darüber hinaus sind ggf. Angaben aus dem laufenden Geschäftsjahr 2026 enthalten.

Um Entwicklungen aufzuzeigen, stehen in den Tabellen die Zahlen des Berichtszeitraums i.d.R. denjenigen aus dem Vorjahr gegenüber. Sofern eine Änderung bei einer Vorjahresangabe gemeldet wurde, ist diese in der Darstellung berücksichtigt, die Gesamtergebnisse (Summen bzw. Durchschnittswerte) wurden entsprechend angepasst.

Die Studierendenwerke sind in den Tabellen jeweils alphabetisch gelistet.

Ein Vergleich der Studierendenwerke untereinander auf der Basis der Daten in dieser Publikation ist nur sehr begrenzt möglich. Der Grund dafür ist, dass die Organisationsform, die rechtlichen Vorgaben sowie die personelle und technische Ausstattung der Studierendenwerke variieren – sowohl von Studierendenwerk zu Studierendenwerk als auch an den einzelnen Standorten eines Studierendenwerks.

Studierendenwerke und Studentenwerke

Aufgaben/Geschichte
Regionale Zuständigkeit
Adressen und Standorte

Studierendenwerke und Studentenwerke*

Aufgaben

Die Studierendenwerke sind soziale Dienstleistungsunternehmen des öffentlichen Bildungssektors. Sie sind für die soziale, wirtschaftliche, gesundheitliche und kulturelle Förderung der Studierenden in Deutschland zuständig. Die Studierendenwerke wirken im Auftrag der Länder gemeinsam mit den Hochschulen zum Wohl der Studierenden und sichern die Versorgung der rd. 2,4 Mio. Studierenden an ca. 300 Hochschulen. Charakteristisch ist ihre hochschulübergreifende, z.T. auch regionale Zuständigkeit, die zu einem hohen wirtschaftlichen Wirkungsgrad und zu einer flächendeckenden Versorgung aller Studierenden führt, unabhängig von der Größe der Hochschulstandorte.

Mit ihren Sozial- und Beratungsangeboten

- sind die Studierendenwerke ein wichtiger Eckpfeiler für mehr Chancengleichheit im deutschen Hochschulsystem,

* Die vorliegende Publikation verwendet vorwiegend die Bezeichnung Studierendenwerke, das dient nur der besseren Lesbarkeit, natürlich sind immer sowohl die Studierenden- als auch die Studentenwerke gemeint.

- unterstützen und sichern sie den Studienerfolg der Studierenden, unabhängig von der sozialen Herkunft,
- tragen sie zur Effizienz des Studiums und zur Profilbildung der Hochschulstandorte bei,
- erbringen sie gleichwertige Angebote für Studierende, unabhängig von der Größe der Hochschule und des Hochschulorts.

Anders als die Hochschulen finanzieren sie sich überwiegend durch Umsatzerlöse; staatliche Zuschüsse der Länder machen nur einen geringen Teil ihres Budgets aus.

Die Studierendenwerke arbeiten nach modernen kaufmännischen Prinzipien, hierzu gehören eine konsequente Markt- und Kundenorientierung, Personalqualifikation und -entwicklung sowie Qualitätssicherung. Ihre Arbeit folgt jedoch nicht primär erwerbswirtschaftlichen Zielen, sondern ist als öffentliche Aufgabe Teil der verfassungsmäßig verankerten sozialstaatlichen Daseinsvorsorge. Diese Daseinsvorsorge realisieren die Studierendenwerke nach modernen betriebswirtschaftlichen Grundsätzen. Daher können auch Leistungen in Bereichen erbracht werden, die nicht profitabel sind bzw. nicht sein können. In dieser Ausrichtung – und nicht in der Effizienz der Aufgabenerfüllung – unterscheiden sie sich von privaten Unternehmen.

In Umsetzung ihres staatlichen sozialen Auftrags sind die Studierendenwerke an die besonderen Anforderungen des Studienbetriebs angepasst. Sie ermöglichen in ihrer hochschulübergreifenden Zuständigkeit einen horizontalen Ausgleich, das heißt nahezu gleichartige Versorgungsstrukturen auch an betriebswirtschaftlich unrentablen, kleinen Hochschulstandorten.

Ihre Rechtsform „Anstalt des öffentlichen Rechts“ dokumentiert zum einen die Mitverantwortung des Staats an der Aufgabenerfüllung, ermöglicht zum anderen aber auch den für wirtschaftliches Handeln notwendigen Spielraum. In den Organen der Studierendenwerke wirken Vertreter*innen der Studierenden und der Hochschulen unmittelbar mit.

Bei ihrer Tätigkeit berücksichtigen die Studierendenwerke das gesamte soziale Umfeld der Studierenden. Daraus ergibt sich ein breites Leistungsangebot in den Bereichen Hochschulgastronomie, Wohnen, Studienfinanzierung, Kinderbetreuung, Beratungs- und Vermittlungsdienste sowie Kultur. Ihr Angebot richtet sich an einen heterogenen Kreis von Studierenden und berücksichtigt auch Studierende mit besonderen Erschwernissen, etwa Studierende mit Behinderung und chronischen Krankheiten, internationale Studierende sowie Studierende mit Kindern. Die Studierendenwerke leisten einen wesentlichen Beitrag zur Chancengleichheit.

Die im Laufe der vergangenen Jahre stark gestiegene Studierendenzahl sowie neue Aufgaben haben dazu geführt, dass die Studierendenwerke als Produktions-, Dienstleistungs- und Verwaltungsbetriebe in ihrer Größe mit mittleren bzw. großen Wirtschaftsunternehmen vergleichbar sind. In vielen Regionen sind sie ein wichtiger Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor.

Geschichte

1919/1920 gründeten Studierende, Dozent*innen sowie Vertreter*innen aus Wirtschaft und Politik an mehreren Orten – u. a. in Bonn, Dresden, München und Tübingen – sog. Studentenhilfen als private Selbsthilfeeinrichtungen. Ihr Ziel war es, nach dem Ersten Weltkrieg die soziale Situation der Studierenden durch den Betrieb von Mensen, die Einrichtung von Wohnungsvermittlungsstellen und durch die Vermittlung von Werkarbeit zu verbessern. Zudem halfen sie durch Krankenfürsorge, vor allem bei Tuberkulose, sowie durch Unterstützung für einzelne Studierende (Stipendien, einmalige Beihilfen, Darlehen, Gebührenerlasse etc.). Das 1921 auf dem 4. Deutschen Studententag beschlossene „Erlanger Programm“ betonte die Selbsthilfe der Studierenden, die Ablehnung von Almosen und die Idee des Werkstudententums als Richtlinien ihrer Arbeit. Als Organisationsstruktur setzte sich die Rechtsform des eingetragenen Vereins durch.

↑

In den 1920er Jahren blieben die örtlichen Wirtschaftskörper gegenüber ihrem Dachverband, dem 1921 als Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft e. V. gegründeten Deutschen Studierendenwerk (DSW) mit Sitz in Dresden, stets selbstständig. Das änderte sich 1933. Das DSW wurde aufgelöst und die bis dahin rechtlich selbstständigen Studierendenwerke wurden als unselbstständige Teilanstalten in das 1934 errichtete Reichsstudentenwerk mit Sitz in Berlin überführt.

Als die Hochschulen im Herbst 1945 wiedereröffnet wurden, wurden zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Studierenden an einigen Standorten westdeutscher Hochschulen Studierendenwerke neu gegründet, zuerst in Aachen, Bonn, Braunschweig und Kiel. Zunächst erfolgte die Finanzierung der Studierendenwerke u. a. durch Zuwendungen Dritter – meistens in Form von Sachspenden. Nach der Währungsreform 1948 wurden von den Studierenden Pflicht- und Solidaritäts-Umlagen zur Finanzierung der Studierendenwerksarbeit erhoben. Erste Zuschüsse des Bundes und der Länder kamen Anfang der 1950er Jahre hinzu.

Mit Übernahme neuer Aufgaben wuchsen die staatlichen Finanzzuwendungen, vor allem die Zuschüsse zum Wohnheimbau und zum Mensabetrieb. Die Studierendenwerke entwickelten sich immer mehr von Organisationen der studentischen Selbsthilfe – vorrangig finanziert aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden – zu Trägern staatlicher Leistungsverwaltung. So wurde den Studierendenwerken auch die Durchführung der Allgemeinen Studienförderung nach dem Honnefer Modell übertragen, für die ab 1957 Mittel im Bundeshaushalt zur Verfügung gestellt wurden.

Mit der Umsetzung des 1971 eingeführten Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG) für Studierende wurden ebenfalls die Studierendenwerke betraut. Zwischen 1969 und 1975 wurden die meisten Studierendenwerke durch Ländergesetze von eingetragenen Vereinen in Anstalten des öffentlichen Rechts umgewandelt. Seit den frühen 2000er Jahren erfolgte bzw. erfolgt sukzessive in vielen Ländern die Umbenennung von Studentenwerke in Studierendenwerke.

Eine wichtige Zäsur war der deutsch-deutsche Einigungsprozess, der sich auch auf den Sozialbereich der Hochschulen auswirkte: In der DDR wurde die wirtschaftliche und soziale Förderung der Studierenden von den Hochschulen selbst wahrgenommen. Erste Informationsgespräche zur Einrichtung von Strukturen, die mit denen der alten Bundesländer vergleichbar waren, fanden bereits im Dezember 1989 statt. Zum 1. November 1990 wurden in den neuen Bundesländern zunächst zehn Studierendenwerke als Anstalten des öffentlichen Rechts errichtet. Die 51. ordentliche Mitgliederversammlung des Deutschen Studierendenwerks, die am 4./5. April 1991 aus Anlass des 70. Gründungstags des Deutschen Studierendenwerks in Dresden stattfand, nahm die neu eingerichteten Studierendenwerke als Mitglieder auf. Mit der verfassungsrechtlich verbindlichen Bildung der Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen am 14. Oktober 1990 wurden diese für die heute elf Studierendenwerke in den neuen Bundesländern zuständig: Chemnitz-Zwickau, Dresden, Freiberg, Greifswald, Halle, Leipzig, Magdeburg, Ost:Brandenburg, Rostock-Wismar, Thüringen und West:Brandenburg.

Die Studierendenwerke haben die strukturelle Weiterentwicklung des Hochschulsystems in den vergangenen Jahrzehnten (Stichwort: Studienstrukturreform) konstruktiv unterstützt und begleitet. Eine große Herausforderung waren insbesondere die Corona- Jahre 2020, 2021 und teilweise noch 2022. Die Umstellung der Hochschulen auf überwiegend digitale Lehrangebote ab dem Sommersemester 2020, bundesweit wiederkehrende Lockdowns und damit verbundene neue gesetzliche Vorgaben zum Schutz vor der Ausbreitung des Corona-Virus SARS-CoV-2 stellten auch die Studierendenwerke vor große Herausforderungen, die sie erfolgreich bewältigt haben.

Die Studierendenwerke können auf eine lange erfolgreiche Geschichte zurückblicken und sind gut gerüstet für die Herausforderungen der Zukunft. Sie sind mit ihren umfassenden sozialen Leistungsangeboten seit vielen Jahrzehnten ein stabiler Pfeiler sowie ein wesentlicher und unverzichtbarer Teil des deutschen Hochschulsystems.

↑

Regionale Zuständigkeit

Übersicht über die Hochschulorte und das jeweils zuständige Studierendenwerk/Studentenwerk

Stand: Oktober 2026

A

Aachen	Studierendenwerk Aachen
Aalen	Studierendenwerk Ulm
Albstadt	Studierendenwerk Tübingen-Hohenheim
Amberg	Studierendenwerk Oberfranken
Ansbach	Studierendenwerk Erlangen-Nürnberg
Aschaffenburg	Studierendenwerk Würzburg
Augsburg	Studierendenwerk Augsburg

B

Bad Liebenzell	Studierendenwerk Karlsruhe
Bad Mergentheim	Studierendenwerk Heidelberg
Bad Sooden-Allendorf	Studierendenwerk Kassel
Bamberg	Studierendenwerk Würzburg
Bautzen	Studentenwerk Dresden
Bayreuth	Studierendenwerk Oberfranken
Benediktbeuern	Studierendenwerk München Oberbayern
Berlin	studierendenWERK BERLIN
Bernburg	Studentenwerk Halle
Biberach	Studierendenwerk Ulm
Bielefeld	Studierendenwerk Bielefeld
Bingen	Studierendenwerk Mainz
Birkenfeld	Studierendenwerk Trier
Bochum	Akademisches Förderungswerk in Bochum
Bonn	Studierendenwerk Bonn
Bottrop	Studierendenwerk Essen-Duisburg
Brandenburg an der Havel	Studierendenwerk West:Brandenburg
Braunschweig	Studentenwerk OstNiedersachsen
Breitenbrunn	Studentenwerk Chemnitz-Zwickau
Bremen	Studierendenwerk Bremen
Bremerhaven	Studierendenwerk Bremen
Burghausen	Studierendenwerk München Oberbayern
Buxtehude	Studentenwerk OstNiedersachsen

C

Cham	Studierendenwerk Niederbayern/Oberpfalz
Chemnitz	Studentenwerk Chemnitz-Zwickau
Clausthal-Zellerfeld	Studentenwerk OstNiedersachsen
Coburg	Studierendenwerk Oberfranken
Cottbus	Studierendenwerk Ost:Brandenburg

D

Darmstadt	Studierendenwerk Darmstadt
Deggendorf	Studierendenwerk Niederbayern/Oberpfalz
Dessau	Studentenwerk Halle
Detmold	Studierendenwerk Bielefeld
Dieburg	Studierendenwerk Darmstadt
Dortmund	Studierendenwerk Dortmund
Dresden	Studentenwerk Dresden
Düsseldorf	Studierendenwerk Düsseldorf
Duisburg	Studierendenwerk Essen-Duisburg

E

Eberswalde	Studierendenwerk Ost:Brandenburg
Eichstätt	Studierendenwerk Erlangen-Nürnberg
Eisenach	Studierendenwerk Thüringen
Elsfleth	Studierendenwerk Oldenburg
Emden	Studierendenwerk Oldenburg
Erfurt	Studierendenwerk Thüringen
Erlangen	Studierendenwerk Erlangen-Nürnberg
Essen	Studierendenwerk Essen-Duisburg
Esslingen	Studierendenwerk Stuttgart

F

Flensburg	Studentenwerk Schleswig-Holstein
Frankfurt am Main	MainSWerk – Studierendenwerk Frankfurt am Main
Frankfurt (Oder)	Studierendenwerk Ost:Brandenburg
Freiberg	Studentenwerk Freiberg
Freiburg	Studierendenwerk Freiburg
Freising-Weihenstephan	Studierendenwerk München Oberbayern
Friedberg	Studierendenwerk Gießen
Friedensau	Studentenwerk Magdeburg
Fürth	Studierendenwerk Erlangen-Nürnberg
Fulda	Studierendenwerk Gießen
Furtwangen	Studierendenwerk Freiburg

G

Garching	Studierendenwerk München Oberbayern
Geisenheim	MainSWerk – Studierendenwerk Frankfurt am Main
Geislingen	Studierendenwerk Tübingen-Hohenheim
Gelsenkirchen	Akademisches Förderungswerk in Bochum
Gera	Studierendenwerk Thüringen
Germersheim	Studierendenwerk Vorderpfalz
Gießen	Studierendenwerk Gießen
Glauchau	Studentenwerk Chemnitz-Zwickau
Göppingen	Studierendenwerk Stuttgart
Görlitz	Studentenwerk Dresden
Göttingen	Studierendenwerk Göttingen
Greifswald	Studierendenwerk Greifswald
Gummersbach	Kölner Studierendenwerk

H

Hagen	Studierendenwerk Dortmund
Halle (Saale)	Studentenwerk Halle
Hamburg	Studierendenwerk Hamburg
Hamm	Studierendenwerk Paderborn
Hannover	Studentenwerk Hannover
Heide	Studentenwerk Schleswig-Holstein
Heidelberg	Studierendenwerk Heidelberg
Heidenheim	Studierendenwerk Ulm
Heilbronn	Studierendenwerk Heidelberg
Heiligendamm	Studierendenwerk Rostock-Wismar
Hildesheim	Studentenwerk OstNiedersachsen
Höhr-Grenzhausen	Studierendenwerk Koblenz
Höxter	Studierendenwerk Bielefeld
Hof	Studierendenwerk Oberfranken
Hohenheim	Studierendenwerk Tübingen-Hohenheim
Holzminden	Studentenwerk OstNiedersachsen
Homburg	Studierendenwerk Saarland
Horb	Studierendenwerk Stuttgart

↑

I

Ilmenau	Studierendenwerk Thüringen
Ingolstadt	Studierendenwerk Erlangen-Nürnberg
Iserlohn	Studierendenwerk Dortmund
Isny	Seezeit Studierendenwerk Bodensee

J

Jena	Studierendenwerk Thüringen
Jülich	Studierendenwerk Aachen

K

Kaiserslautern	Studierendenwerk Kaiserslautern
Kamp-Lintfort	Studierendenwerk Düsseldorf
Karlsruhe	Studierendenwerk Karlsruhe
Kassel	Studierendenwerk Kassel
Kehl	Studierendenwerk Freiburg
Kempten	Studierendenwerk Augsburg
Kiel	Studentenwerk Schleswig-Holstein
Kleve	Studierendenwerk Düsseldorf
Koblenz	Studierendenwerk Koblenz
Köln	Kölner Studierendenwerk
Köthen	Studentenwerk Halle
Konstanz	Seezeit Studierendenwerk Bodensee
Krefeld	Studierendenwerk Düsseldorf
Künzelsau	Studierendenwerk Heidelberg

L

Landau in der Pfalz	Studierendenwerk Vorderpfalz
Landshut	Studierendenwerk Niederbayern/Oberpfalz
Leipzig	Studentenwerk Leipzig
Lemgo	Studierendenwerk Bielefeld
Leverkusen-Opladen	Kölner Studierendenwerk
Lingen/Ems	Studierendenwerk Osnabrück
Lippstadt	Studierendenwerk Paderborn
Lörrach	Studierendenwerk Freiburg
Ludwigsburg	Studierendenwerk Stuttgart
Ludwigshafen	Studierendenwerk Vorderpfalz
Lübeck	Studentenwerk Schleswig-Holstein
Lüneburg	Studentenwerk OstNiedersachsen

M

Magdeburg	Studentenwerk Magdeburg
Mainz	Studierendenwerk Mainz
Mannheim	Studierendenwerk Mannheim
Marburg	Studierendenwerk Marburg
Merseburg	Studentenwerk Halle
Meschede	Studierendenwerk Dortmund
Minden	Studierendenwerk Bielefeld
Mittweida	Studentenwerk Freiberg
Mönchengladbach	Studierendenwerk Düsseldorf
Mosbach	Studierendenwerk Heidelberg
Mühldorf am Inn	Studierendenwerk München Oberbayern
Mülheim	Studierendenwerk Essen-Duisburg
Münchberg	Studierendenwerk Oberfranken
München (Stadt und Landkreis)	Studierendenwerk München Oberbayern
Münster	Studierendenwerk Münster

↑

N

Neubrandenburg	Studierendenwerk Greifswald
Neuburg a. d. Donau	Studierendenwerk Erlangen-Nürnberg
Neuendettelsau	Studierendenwerk Erlangen-Nürnberg
Neu-Ulm	Studierendenwerk Augsburg
Nienburg	Studentenwerk Hannover
Nordhausen	Studierendenwerk Thüringen
Nürnberg	Studierendenwerk Erlangen-Nürnberg
Nürtingen	Studierendenwerk Tübingen-Hohenheim

O

Offenbach am Main	MainSWerk – Studierendenwerk Frankfurt am Main
Offenburg	Studierendenwerk Freiburg
Oldenburg	Studierendenwerk Oldenburg
Osnabrück	Studierendenwerk Osnabrück

P

Paderborn	Studierendenwerk Paderborn
Passau	Studierendenwerk Niederbayern/Oberpfalz
Pfarrkirchen	Studierendenwerk Niederbayern/Oberpfalz
Pforzheim	Studierendenwerk Karlsruhe
Pirmasens	Studierendenwerk Kaiserslautern
Plauen	Studentenwerk Chemnitz-Zwickau
Potsdam	Studierendenwerk West:Brandenburg

R

Ravensburg	Seezeit Studierendenwerk Bodensee
Regensburg	Studierendenwerk Niederbayern/Oberpfalz
Remagen	Studierendenwerk Koblenz
Rendsburg	Studentenwerk Schleswig-Holstein
Reutlingen	Studierendenwerk Tübingen-Hohenheim
Rheinbach	Studierendenwerk Bonn
Riesa	Studentenwerk Dresden
Rosenheim	Studierendenwerk München Oberbayern
Rostock	Studierendenwerk Rostock-Wismar
Rottenburg am Neckar	Studierendenwerk Tübingen-Hohenheim
Rüsselsheim am Main	MainSWerk – Studierendenwerk Frankfurt am Main

S

Saarbrücken	Studierendenwerk Saarland
Salzgitter	Studentenwerk OstNiedersachsen
Sankt Augustin	Studierendenwerk Bonn
Schmalkalden	Studierendenwerk Thüringen
Schneeberg	Studentenwerk Chemnitz-Zwickau
Schwäbisch-Gmünd	Studierendenwerk Ulm
Schwäbisch-Hall	Studierendenwerk Heidelberg
Schweinfurt	Studierendenwerk Würzburg
Schwetzingen	Studierendenwerk Heidelberg
Senftenberg	Studierendenwerk Ost:Brandenburg
Siegen	Studierendenwerk Siegen
Sigmaringen	Studierendenwerk Tübingen-Hohenheim
Soest	Studierendenwerk Dortmund
Steinfurt	Studierendenwerk Münster
Stendal	Studentenwerk Magdeburg
Stralsund	Studierendenwerk Greifswald
Straubing	Studierendenwerk Niederbayern/Oberpfalz
Stuttgart	Studierendenwerk Stuttgart
Suderburg	Studentenwerk OstNiedersachsen

↑

T

Traunstein	Studierendenwerk München Oberbayern
Trier	Studierendenwerk Trier
Triesdorf	Studierendenwerk Erlangen-Nürnberg
Trossingen	Studierendenwerk Tübingen-Hohenheim
Tübingen	Studierendenwerk Tübingen-Hohenheim

U

Ulm	Studierendenwerk Ulm

V

Vechta	Studierendenwerk Osnabrück
Villingen-Schwenningen	Studierendenwerk Freiburg

W

Warnemünde	Studierendenwerk Rostock-Wismar
Wedel	Studentenwerk Schleswig-Holstein
Weiden	Studierendenwerk Oberfranken
Weihenstephan (Freising)	Studierendenwerk München Oberbayern
Weimar	Studierendenwerk Thüringen
Weingarten	Seezeit Studierendenwerk Bodensee
Wernigerode	Studentenwerk Magdeburg
Wetzlar	Studierendenwerk Gießen
Wiesbaden	MainSWerk – Studierendenwerk Frankfurt am Main
Wildau	Studierendenwerk West:Brandenburg
Wilhelmshaven	Studierendenwerk Oldenburg
Wismar	Studierendenwerk Rostock-Wismar
Witzenhausen	Studierendenwerk Kassel
Wolfenbüttel	Studentenwerk OstNiedersachsen
Wolfsburg	Studentenwerk OstNiedersachsen
Worms	Studierendenwerk Vorderpfalz
Würzburg	Studierendenwerk Würzburg
Wuppertal	Studierendenwerk Wuppertal

Z

Zittau	Studentenwerk Dresden
Zweibrücken	Studierendenwerk Kaiserslautern
Zwickau	Studentenwerk Chemnitz-Zwickau

↑

Adressen

Stand: Oktober 2026

Studierendenwerk Aachen

Anstalt des öffentlichen Rechts
Pontwall 3
52062 Aachen

T (0241) 80 – 93 100

info@stw.rwth-aachen.de
www.studierendenwerk-aachen.de

Geschäftsführer:
Sebastian Böstel

T (0241) 80 – 93 100

Studierendenwerk Augsburg

Anstalt des öffentlichen Rechts
Bürgermeister-Ulrich-Straße 152
86179 Augsburg

T (0821) 9 99 65 – 100

info@stw-a.de
www.studierendenwerk-augsburg.de

Geschäftsführerin:
Selina Exarchos

T (0821) 9 99 65 – 101

studierendenWERK BERLIN

Anstalt des öffentlichen Rechts
Hardenbergstraße 34
10623 Berlin

T (030) 9 39 39 – 70

info@stw.berlin
www.stw.berlin

Geschäftsführerin:
Petra Mai-Hartung

T (030) 93 93 9 – 72 00

Studierendenwerk Bielefeld

Anstalt des öffentlichen Rechts
Morgenbreede 2–4
33615 Bielefeld

T (0521) 5 23 27 – 100

info@stwbi.de
www.studierendenwerk-bielefeld.de

Postfach 102753
33615 Bielefeld

Geschäftsführer:
Achim Landgraf

T (0521) 5 23 27 – 101

Akademisches Förderungswerk

Studierendenwerk
Anstalt des öffentlichen Rechts
Universitätsstraße 134
44799 Bochum

T (0234) 32 – 1 10 10

info@akafoe.de
www.akafoe.de

Postfach 100133
44701 Bochum

Geschäftsführer:
Frank Weeke

T (0234) 32 – 1 11 00

Studierendenwerk Bonn

Anstalt des öffentlichen Rechts
Lennéstraße 3
53113 Bonn

T (0228) 7 37 – 100

gf@studierendenwerk-bonn.de
www.studierendenwerk-bonn.de

Geschäftsführer:
Hans Jürgen Huber

T (0228) 737 – 102

Studierendenwerk Bremen

Anstalt des öffentlichen Rechts
Bibliothekstraße 7
28359 Bremen

T (0421) 22 01 – 0
F (0421) 22 01 – 2 19 01
postmaster@stw-bremen.de
www.stw-bremen.de

Postfach 330449
28359 Bremen

Geschäftsführer:
Hauke Kieschnick

T (0421) 22 01 – 1 00 01

Studentenwerk Chemnitz-Zwickau

Anstalt des öffentlichen Rechts
Thüringer Weg 3
09126 Chemnitz

T (0371) 56 28 – 100

info@swcz.de
www.swcz.de

Postfach 1032
09010 Chemnitz

Geschäftsführerin:
Anja Schönherr

T (0371) 56 28 – 113

Studierendenwerk Darmstadt

Anstalt des öffentlichen Rechts
Alexanderstraße 4
64283 Darmstadt

T (06151) 1 62 98 11

stw@stwda.de
www.stwda.de

Postfach 101321
64213 Darmstadt

Geschäftsführer:
Wolfgang Rettich

T (0 6151) 1 62 98 10

Studierendenwerk Dortmund

Anstalt des öffentlichen Rechts
Vogelpothsweg 85
44227 Dortmund

T (0231) 2 06 49 – 0

info@stwdo.de
www.stwdo.de

Kaufmännischer Geschäftsführer:
Burkhard Schwemin
Geschäftsführer Soziales:
Johannes Zedel

T (0231) 2 06 49 – 0

Studentenwerk Dresden

Anstalt des öffentlichen Rechts
Fritz-Löffler-Straße 18
01069 Dresden

T (0351) 46 97 50

info@studentenwerk-dresden.de
www.studentenwerk-dresden.de

Geschäftsführer:
Michael Rollberg

T (03 51) 4 69 78 16

Studierendenwerk Düsseldorf

Anstalt des öffentlichen Rechts
Universitätsstraße 1
40225 Düsseldorf

T (0211) 81 – 1 57 77

info@stw-d.de
www.stw-d.de

Geschäftsführer:
Stephan Förster

T (0211) 81 – 1 32 98

Studierendenwerk Erlangen-Nürnberg

Anstalt des öffentlichen Rechts
Hofmannstraße 27
91052 Erlangen

T (09131) 80 02 – 0
F (09131) 80 02 – 190
info@werkswelt.de
www.werkswelt.de

Postfach 3208
91020 Erlangen

Geschäftsführer:
Mathias M. Meyer

T (09131) 80 02 – 11

Studierendenwerk Essen-Duisburg

Anstalt des öffentlichen Rechts
Reckhammerweg 1
45141 Essen

T (0201) 8 20 10 – 0

kontakt@stw-edu.de
www.stw-edu.de

Geschäftsführer:
Michael Dahlhoff

T (0201) 8 20 10 – 101

MainSWerk – Studierendenwerk Frankfurt am Main

Anstalt des öffentlichen Rechts
Rostocker Straße 2
60323 Frankfurt am Main

T (069) 7 98 – 3 49 06

info@swffm.de
www.swffm.de

Postfach 900460
60444 Frankfurt am Main

Geschäftsführer:
Konrad Zündorf

T (069) 7 98 – 3 49 01

Studentenwerk Freiberg

Anstalt des öffentlichen Rechts
Agricolastraße 14/16
09599 Freiberg

T (0 3731) 38 31 00
F (0 3731) 38 31 02
service@swf.tu-freiberg.de
www.studentenwerk-freiberg.de

Geschäftsführer:
Thomas Schmalz

T (0 37 31) 38 31 00

↑

Studierendenwerk Freiburg

Anstalt des öffentlichen Rechts
Basler Straße 2
79100 Freiburg

T (0761) 21 01 – 200
F (0761) 21 01 – 303
info@swfr.de
www.swfr.de

Geschäftsführer:
Dipl.-Betriebsw. (DH)
Clemens Metz, MBA

T (0761) 21 01 – 210

Studierendenwerk Gießen

Anstalt des öffentlichen Rechts
Otto-Behaghel-Straße 23–27
35394 Gießen

T (0641) 4 00 08 – 0
F (0641) 4 00 08 – 109
info@stwgi.de
www.stwgi.de

Postfach 111129
35356 Gießen

Geschäftsführer:
Gero Lottermann

T (0641) 4 00 08 – 101

Studierendenwerk Göttingen

Stiftung des öffentlichen Rechts
Platz der Göttinger Sieben 4
37073 Göttingen

T (0551) 39 35 – 000
F (0551) 39 35 – 186
info@studierendenwerk-goettingen.de
www.studierendenwerk-goettingen.de

Postfach 3852
37028 Göttingen

Geschäftsführer:
Prof. Dr. Jörg Magull

T (0551) 39 – 35 101

Studierendenwerk Greifswald

Anstalt des öffentlichen Rechts
Bahnhofstraße 44 b
17489 Greifswald

T (03834) 46 19 010
F (03834) 46 19 001
info@stw-greifswald.de
www.stw-greifswald.de

Postfach 11 05
17464 Greifswald

Geschäftsführerin:
Dr. rer. pol. Cornelia Wolf-Körnert

T (03834) 46 19 011

Studentenwerk Halle

Anstalt des öffentlichen Rechts
Wolfgang-Langenbeck-Straße 5
06120 Halle (Saale)

T (0345) 68 47 – 0
F (0345) 68 47 – 502
geschaeftsfuehrung@studentenwerk-halle.de
www.studentenwerk-halle.de

Geschäftsführer:
Detlef Kohrs

T (0345) 68 47 – 501

Studierendenwerk Hamburg

Anstalt des öffentlichen Rechts
Von-Melle-Park 2
20146 Hamburg

T (040) 4 19 02 – 0
info@stwhh.de
www.stwhh.de

Kommissarische Geschäftsführerin:
Tina Scheliga

T (040) 4 19 02 – 234

Studentenwerk Hannover

Anstalt des öffentlichen Rechts
Jägerstraße 5
30167 Hannover

Postfach 5820
30058 Hannover

Geschäftsführer:
Dipl.-Kfm. Michael Knüppel

T (0511) 7 68 80 22

info@studentenwerk-hannover.de
www.studentenwerk-hannover.de

T (0511) 7 68 80 20

Studierendenwerk Heidelberg

Anstalt des öffentlichen Rechts
Kurfürsten-Anlage 8
69115 Heidelberg

Geschäftsführerin:
Prof. Dr. Perizat Daglioglu

T (06221) 54 26 42

gf@stw.uni-heidelberg.de
www.studierendenwerk-heidelberg.de

T (06221) 54 26 40

Studierendenwerk Kaiserslautern

Anstalt des öffentlichen Rechts
Erwin-Schrödinger-Straße 30
67663 Kaiserslautern

Postfach 3049
67653 Kaiserslautern

Geschäftsführer:
Dipl.-Kfm. Marco Zimmer

T (0631) 2 05 44 88
F (0631) 2 05 – 48 56
info@studwerk-kl.de
www.studierendenwerk-kaiserslautern.de

T (0631) 2 05 – 22 27

Studierendenwerk Karlsruhe

Anstalt des öffentlichen Rechts
Adenauerring 7
76131 Karlsruhe

Geschäftsführer:
Dipl.-Volksw. Michael Postert

T (0721) 69 09 – 0

gf@sw-ka.de
www.sw-ka.de

T (0721) 69 09 – 100

Studierendenwerk Kassel

Anstalt des öffentlichen Rechts
Universitätsplatz 1
34127 Kassel

Postfach 103660
34036 Kassel

Geschäftsführerin:
Christa Ambrosius

T (0561) 8 04 – 25 83

info@studierendenwerk.uni-kassel.de
www.studierendenwerk-kassel.de

T (0561) 8 04 – 25 85

Studierendenwerk Koblenz

Anstalt des öffentlichen Rechts
Universitätsstraße 1
56070 Koblenz

Geschäftsführer:
Arne Kalkan

T (0261) 2 87 – 11 00

welcome@studierendenwerk-koblenz.de
www.studierendenwerk-koblenz.de

T (0261) 2 87 – 11 01

Kölner Studierendenwerk

Anstalt des öffentlichen Rechts
Universitätsstraße 14
50937 Köln

Postfach 410569
50865 Köln

Geschäftsführer:
Jörg J. Schmitz

T (0221) 9 42 65 – 0
F (0221) 9 42 65 – 115
info@kstw.de
www.kstw.de

T (0221) 9 42 65 – 112

Studentenwerk Leipzig

Anstalt des öffentlichen Rechts
Goethestraße 6
04109 Leipzig

Postfach 100928
04009 Leipzig

Geschäftsführerin:
Dr. rer. pol. Andrea Diekhof

T (0341) 9 65 95
F (0341) 9 65 96 84
info@studentenwerk-leipzig.de
www.studentenwerk-leipzig.de

T (0341) 9 65 96 60

Studentenwerk Magdeburg

Anstalt des öffentlichen Rechts
Johann-Gottlob-Nathusius-Ring 5
39106 Magdeburg

Geschäftsführerin:
Ute Hellwig

T (0391) 67 – 5 83 61

geschaeftsfuehrung@studentenwerk-magdeburg.de
www.studentenwerk-magdeburg.de

T (0391) 67 – 5 83 61

Studierendenwerk Mainz

Anstalt des öffentlichen Rechts
Staudingerweg 21
55128 Mainz

Geschäftsführerin:
Alexandra Diestel-Feddersen

T (06131) 3 92 49 21
F (06131) 3 92 49 07
geschaeftsfuehrung@studierendenwerk-mainz.de
www.studierendenwerk-mainz.de

T (0 6131) 3 92 49 10

Studierendenwerk Mannheim

Anstalt des öffentlichen Rechts
L 7, 8
68161 Mannheim

Postfach 103037
68030 Mannheim

Geschäftsführer:
Ass. jur. Peter Pahle

T (0621) 4 90 72 – 333
F (0621) 4 90 72 – 399
info@stw-ma.de
www.stw-ma.de

T (0621) 4 90 72 – 333

Studierendenwerk Marburg

Anstalt des öffentlichen Rechts
Erlenring 5
35037 Marburg

T (0 64 21) 296 – 0

info@stw-mr.de
www.studierendenwerk-marburg.de

Geschäftsführerin:
Marie-Luise Kohl

T (0 64 21) 2 96 – 110

Studierendenwerk München Oberbayern

Anstalt des öffentlichen Rechts
Leopoldstraße 15
80802 München

T (089) 3 81 96 – 0

gl@stwm.de
www.stwm.de

Postfach 401825
80718 München

Geschäftsführerin:
Dipl.-Ing., Dipl.-Wirt.-Ing.
Claudia Meijering

T (089) 3 81 96 – 272

Studierendenwerk Münster

Anstalt des öffentlichen Rechts
Bismarckallee 5
48151 Münster

T (0251) 8 37 – 0

info@stw-muenster.de
www.stw-muenster.de

Postfach 7629
48041 Münster

Geschäftsführer:
Dr. Christoph Holtwisch

T (0251) 8 37 – 95 10

Studierendenwerk Niederbayern/Oberpfalz

Anstalt des öffentlichen Rechts
Albertus-Magnus-Straße 4
93053 Regensburg

T (0941) 2 04 97 – 104
F (0941) 2 0 497 – 105
info@stwno.de
www.stwno.de

Geschäftsführerin:
Doreen Steudte

T (0941) 2 04 97 – 100

Studierendenwerk Oberfranken

Anstalt des öffentlichen Rechts
Universitätsstraße 30
95447 Bayreuth

T (0921) 55 59 00

info@swo.bayern
www.swo.bayern

Postfach 101115
95447 Bayreuth

Geschäftsführer:
Ass. jur. Josef Tost

T (0921) 55 59 54

Studierendenwerk Oldenburg

Anstalt des öffentlichen Rechts
Uhlhornsweg 49–55
26129 Oldenburg

Postfach 5652
26129 Oldenburg

T (0441) 7 98 – 25 56

info@sw-ol.de
www.studierendenwerk-oldenburg.de

Geschäftsführer:
Ted Thurner

T (0441) 7 98 – 27 10

Studierendenwerk Osnabrück

Anstalt des öffentlichen Rechts
Ritterstraße 10
49074 Osnabrück

Geschäftsführer:
Stefan Kobilke

T (0541) 3 31 07 – 0

info@sw-os.de
www.sw-os.de

T (0541) 3 31 07 – 10

Studierendenwerk Ost:Brandenburg

Anstalt des öffentlichen Rechts
Paul-Feldner-Straße 8
15230 Frankfurt (Oder)

Geschäftsführerin:
Dorit Wehling

T (0335) 5 65 09 – 0

info@swobb.de
www.swobb.de

T (0335) 5 65 09 – 0

Studentenwerk OstNiedersachsen

Anstalt des öffentlichen Rechts
Katharinenstraße 1
38106 Braunschweig

Postfach 4538
38035 Braunschweig

Geschäftsführer:
Sönke Nimz

T (0531) 2 30 45 – 00

info@stw-on.de
www.stw-on.de

T (0531) 2 30 45 – 501

Studierendenwerk Paderborn

Anstalt des öffentlichen Rechts
Mersinweg 2
33100 Paderborn

Geschäftsführer:
Ulrich Schmidt

T (0 5251) 8 92 07 – 0

gf@stwpb.de
www.studierendenwerk-pb.de

T (0 5251) 8 92 07 – 100

Studierendenwerk Rostock-Wismar

Anstalt des öffentlichen Rechts
St.-Georg-Straße 104–107
18055 Rostock

Geschäftsführer:
Kai Hörig

T (0381) 45 92 – 801

info@stw-rw.de
www.stw-rw.de

T (0381) 45 92 – 800

Studierendenwerk Saarland

Anstalt des öffentlichen Rechts
Campus D4.1
66123 Saarbrücken

T (0681) 3 02 – 28 00
F (0681) 3 02 – 28 90
info@stw-saarland.de
www.stw-saarland.de

Geschäftsführer:
Carsten Rast
T (0681) 3 02 – 28 01

Studentenwerk Schleswig-Holstein

Anstalt des öffentlichen Rechts
Westring 385
24118 Kiel

T (0431) 88 16 – 0
F (0431) 88 16 – 183
geschaeftsstelle.ki@studentenwerk.sh
www.studentenwerk.sh

Geschäftsführerin:
Susann Schrader
T (04 31) 88 16 – 135

Seezeit Studierendenwerk Bodensee

Anstalt des öffentlichen Rechts
Universitätsstraße 10
78464 Konstanz

T (07531) 9 78 22 20

welcome@seezeit.com
www.seezeit.com

Geschäftsführerin:
Gisa Klaus
T (07531) 9 78 21 02

Studierendenwerk Siegen

Anstalt des öffentlichen Rechts
Hölderlinstraße 3
57076 Siegen

T (0271) 7 40 – 47 95

info@studierendenwerk.uni-siegen.de
www.studierendenwerk-siegen.de

Postfach 100220
57002 Siegen

Geschäftsführerin:
Dr. Insa Deeken
T (0271) 7 40 – 48 82

Studierendenwerk Stuttgart

Anstalt des öffentlichen Rechts
Rosenbergstraße 18
70174 Stuttgart

T (0711) 44 70 – 12 47

info@sw-stuttgart.de
www.studierendenwerk-stuttgart.de

Geschäftsführer:
Marco Abe
T (0711) 44 70 – 10 01

Studierendenwerk Thüringen

Anstalt des öffentlichen Rechts
Philosophenweg 22
07743 Jena

T (03641) 5 54 61 33
F (03641) 5 54 61 39
poststelle@stw-thueringen.de
www.stw-thueringen.de

Postfach 100822
07708 Jena

Geschäftsführer:
Torsten Schubert
T (03641) 5 54 61 30

Studierendenwerk Trier

Anstalt des öffentlichen Rechts
Universitätsring 12 a
54296 Trier

Postfach 3825
54826 Trier

T (0651) 2 01 35 61

welcome@studierendenwerk-trier.de
www.studiwerk.de

Geschäftsführer:
Andreas Wagner — T (0651) 2 01 35 61

Studierendenwerk Tübingen-Hohenheim

Anstalt des öffentlichen Rechts
Wilhelmstraße 15
72074 Tübingen

T (07071) 29 – 7 38 22

geschaeftsfuehrung@sw-tuebingen-hohenheim.de
www.my-stuwe.de

Geschäftsführerin:
Dipl.-Kff. Edith Hein — T (07071) 29 – 7 38 22

Studierendenwerk Ulm

Anstalt des öffentlichen Rechts
James-Franck-Ring 8
89081 Ulm

T (0731) 7 90 31 – 10

info@studierendenwerk-ulm.de
www.studierendenwerk-ulm.de

Geschäftsführer:
Dipl.-Phys.oec.,FRM
Hubert Hafner — T (0731) 7 90 31 – 10

Studierendenwerk Vorderpfalz

Anstalt des öffentlichen Rechts
Xylanderstraße 17
76829 Landau in der Pfalz

T (0 6341) 91 79 – 0
F (0 6341) 91 79 – 16
info@stw-vp.de
www.stw-vp.de

Geschäftsführer:
Ass. jur. Andreas Schülke — T (06341) 91 79 – 100

Studierendenwerk West:Brandenburg

Anstalt des öffentlichen Rechts
Babelsberger Straße 2
14473 Potsdam

Postfach 601353
14413 Potsdam

T (0331) 37 06 – 0
F (0331) 37 06 – 125
post@stwwb.de
www.stwwb.de

Geschäftsführer:
Peter Heiß — T (03 31) 37 06 – 100

Studierendenwerk Würzburg

Anstalt des öffentlichen Rechts
Am Studentenhaus
97072 Würzburg

T (0931) 80 05 – 0

info@swerk-wue.de
www.swerk-wue.de

Geschäftsführer:
Dipl.-Betriebsw. (FH) Dominik Kampf — T (0931) 80 05 – 200

Studierendenwerk Wuppertal

Anstalt des öffentlichen Rechts
Max-Horkheimer-Straße 15
42119 Wuppertal

T (0202) 4 39 – 25 62

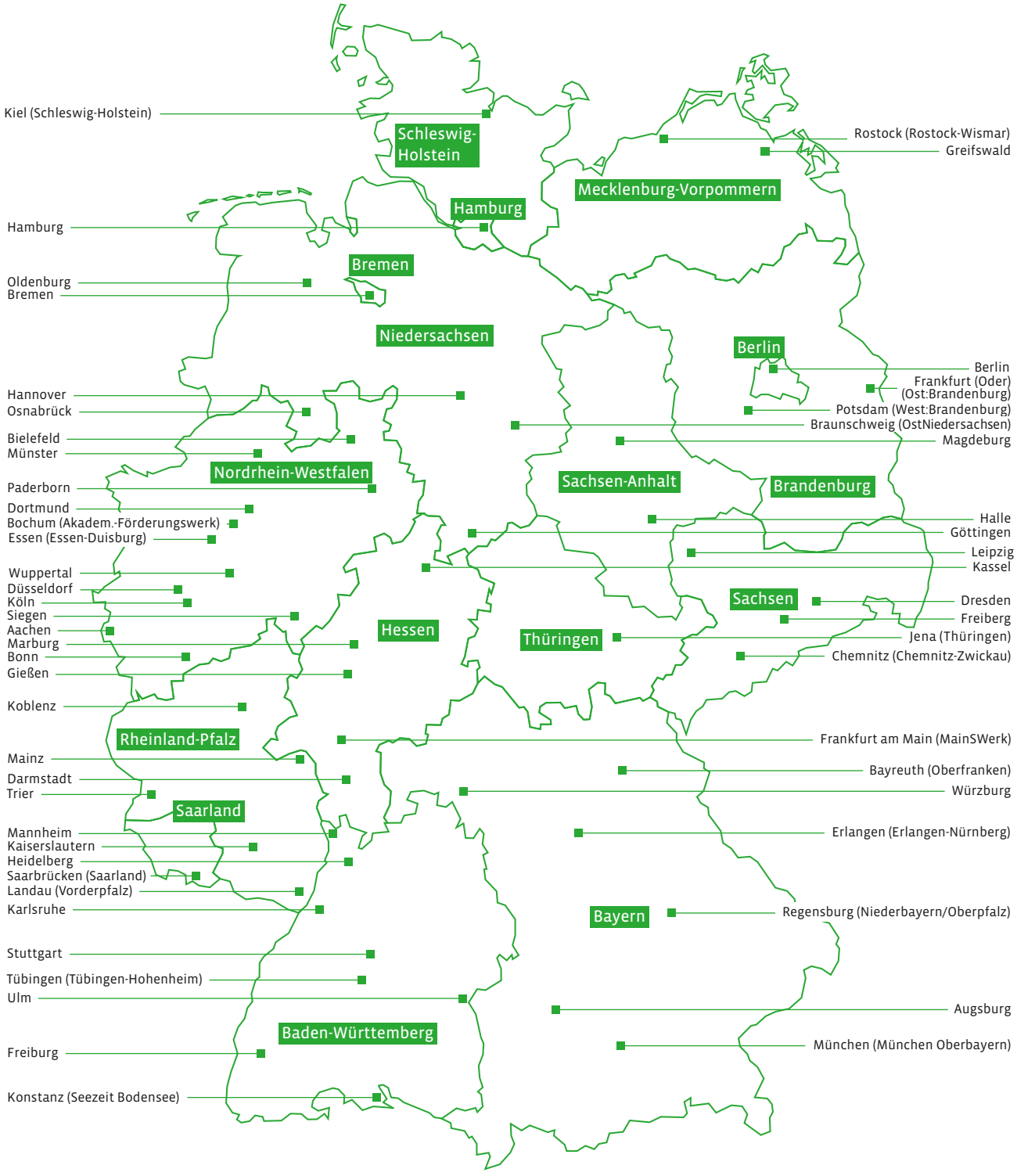
info@hsw.uni-wuppertal.de
www.hochschul-sozialwerk-wuppertal.de

Geschäftsführerin:
Ursula Dumsch

T (0202) 4 39 – 25 61

Standorte

Stand: Oktober 2026



Deutsches Studierendenwerk

Aufgaben/Geschichte/Organe und Gremien Geschäftsstelle und Organigramm

Deutsches Studierendenwerk

Aufgaben

Das Deutsche Studierendenwerk (DSW) ist der Verband der Studierenden- und Studentenwerke (im Folgenden: Studierendenwerke) in Deutschland, sein Sitz ist Berlin. Es richtet sich in seiner strategischen Arbeit an seinen Mitgliedern aus. Diese gestalten im Auftrag der Länder und als Partner der Hochschulen mit ihren Angeboten den Hochschulraum entsprechend den Bedürfnissen der Studierenden. Ihre zentralen Aufgabenfelder sind: Hochschulgastronomie, Wohnen, Studienfinanzierung, Kinderbetreuung, Beratungsangebote, gesundheitliche und kulturelle Förderung sowie die Unterstützung des interkulturellen Austauschs und der internationalen Zusammenarbeit.

Eine erfolgreiche Hochschulpolitik ist nur gemeinsam mit den Studierendenwerken umsetzbar. Das Zusammenwirken von ihnen und dem DSW folgt den Prinzipien der Vielfalt, Solidarität und Subsidiarität. Die Studierendenwerke arbeiten miteinander gemäß den Prinzipien Vielfalt und Solidarität.

In der Satzung des DSW sind die Grundsätze der Verbandsarbeit dargelegt. Gemäß seinem Vereinszweck erfüllt das DSW folgende grundsätzliche Aufgaben: Es fördert seine Mitglieder unter Achtung ihrer Selbstständigkeit und Unabhängigkeit bei der Erfüllung der ihnen gesetzten Aufgaben, indem es ihre Interessen vertritt und ihre Sachkunde in die Gesetzgebung von Bund und Ländern einbringt. Des Weiteren unterstützt es die Mitglieder durch: Organisation von Fachtagungen, Erarbeitung von Arbeitshilfen, Publikation von Informationsmaterial. Zudem führt es Weiterbildungsveranstaltungen durch und betreibt Öffentlichkeitsarbeit. Mit Institutionen und Organisationen, die den gleichen Zwecken dienen, pflegt das DSW eine enge Zusammenarbeit. Es kann Aufträge im Rahmen des Vereinszwecks von Verwaltungen, Institutionen und Organisationen übernehmen.

Das DSW nimmt sozialpolitische Belange der Studierenden wahr. Es initiiert, fördert und betreibt Projekte bzw. Maßnahmen von überregionaler oder internationaler Bedeutung: z. B. zur Hilfe in wirtschaftlichen Notlagen, zur Unterstützung von internationalen Studierenden sowie von Studierenden mit Behinderung und chronischen Krankheiten, zur Vereinbarkeit von Studium und Familie sowie zur Förderung eines besonderen sozialen, kulturellen und künstlerischen studentischen Engagements.

Bei der Erfüllung seiner Aufgaben wahrt das DSW Unabhängigkeit gegenüber politischen, konfessionellen und weltanschaulichen Gruppierungen. Es verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Geschichte

Das DSW wurde am 19. Februar 1921 als Dachverband der Selbsthilfeeinrichtungen mit dem Namen „Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft e. V.“ in Tübingen gegründet. Der Sitz des Vereins war Dresden. Fortan übernahm es die Koordinierung

↑

der örtlichen Selbsthilfeeinrichtungen, die Organisation ihres Erfahrungsaustauschs sowie ihre Vertretung gegenüber der Öffentlichkeit. In den Jahren nach ihrer Gründung wuchs der Aufgabenbereich der „Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft e. V.“: 1922 wurde die „Darlehenskasse der Deutschen Studentenschaft e. V.“ mit Sitz in Dresden gegründet. Sie gewährte Darlehen für die Zeit der Examensvorbereitung und -durchführung. Für besonders Begabte gründete die „Wirtschaftshilfe“ 1925 die „Studienstiftung des deutschen Volkes“. Darüber hinaus wurde der internationale Studentenaustausch durch die Einrichtung von Auslandsstellen und des „Amerika-Werkstudentendienstes“ gefördert.

Die „Wirtschaftshilfe“ wurde 1929 in „Deutsches Studentenwerk e. V.“ umbenannt. 1933 wurde das DSW mit damaligem Sitz in Dresden von der NS-Diktatur aufgelöst. Diese gründete stattdessen ein Reichsstudentenwerk in Berlin, dem die Studentenwerke unterstellt waren. Als sich die Studentenwerke vor 76 Jahren im Jahr 1950 erneut freiwillig in einem Dachverband zusammenschlossen, wurde das DSW in Marburg wiedergegründet – als „Verband Deutscher Studentenwerke e. V.“. Dieser wurde 1956 in „Deutsches Studentenwerk e. V.“ umbenannt, der Sitz wurde nach Bonn verlegt. Gemeinsame Richtlinien für die Arbeit wurden im Oktober 1952 von den Mitgliedern auf einer Tagung in Tübingen aufgestellt. 2002 erfolgte der Umzug des DSW von Bonn nach Berlin. Und am 7. Dezember 2022 konnte, der deutlichen Mehrheit der Mitglieder folgend, der Schritt gegangen werden, das DSW in Deutsches Studierendenwerk e. V. umzubenennen.

Organe und Gremien

Am 3. September 2019 wurde auf der 80. ordentlichen DSW-Mitgliederversammlung (MV) eine umfangreiche Satzungsänderung beschlossen, mit der die Neustrukturierung der Organe festgelegt wurde. Oberstes Organ bleibt gemäß dieser Satzungsänderung die Mitgliederversammlung, die für die grundlegenden Entscheidungen des DSW zuständig ist. Weitere Organe sind die Mitgliedervertreterversammlung (MVV), der DSW-Verbandsrat und der Vorstand. In die Mitgliedervertreterversammlung entsendet jedes Mitglied seine*n Geschäftsführer*in oder eine*n Vertreter*in. Die MVV fungiert als Bindeglied zwischen der MV als Willensbildungsorgan und den Exekutivorganen des Verbands. Der DSW-Verbandsrat besteht aus 14 Personen: sieben Geschäftsführer*innen, vier Studierenden und drei Hochschullehrer*innen mit Leitungsfunktion. Den Vorsitz des Verbandsrats hat die*der Präsident*in inne, die*der aus dem Kreis der Hochschullehrer*innen kommt. Der Verbandsrat hat die Aufgabe, den DSW-Vorstand zu beraten und zu beaufsichtigen. Der DSW-Vorstand ist als gesetzlicher Vertreter nach § 26 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) zuständig für die Geschäftsführung des Verbands, dessen Vertretung nach außen sowie für die Organisation der DSW-Geschäftsstelle. Er kann aus zwei hauptamtlichen Personen bestehen. Derzeit ist Matthias Anbuhl Einzelvorstand und Vorstandsvorsitzender.

Beratende Gremien für die Organe des DSW sind der Studierendenrat, in den die Studierendenwerke jeweils eine*n Vertreter*in aus dem Kreis ihrer studentischen Organ-Mitglieder entsenden, und die Fachausschüsse, einschließlich des Beirats der Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS). Zu bestimmten Themen können zeitlich befristet Projektgruppen gebildet werden.

Das Kuratorium, als weiteres beratendes Gremium, unterstützt und fördert das DSW bei der Erfüllung seiner Aufgaben und wirbt in der Öffentlichkeit für seine Ziele. Vorsitzende*r ist die*der Präsident*in der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), Mitglieder sind die*der Bundesminister*in für Forschung, Technologie und Raumfahrt, die*der Präsident*in der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK), die*der Präsident*in des Deutschen Städtetags, die*der Präsident*in des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD). Weitere Mitglieder sind vom DSW-Vorstand berufene Personen, darunter mindestens fünf Mitglieder von Leitungsgremien studentischer Vereinigungen sowie Abgeordnete der im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien.

Ausführliche Informationen zum DSW finden Sie im jeweils aktuellen „Jahresbericht“ und auf www.studierendenwerke.de.

↑

Deutsches Studierendenwerk

Geschäftsstelle

Stand: Oktober 2026

Deutsches Studierendenwerk e.V.
Monbijouplatz 11
10178 Berlin

T (030) 29 77 27-10
dsw@studierendenwerke.de
www.studierendenwerke.de

Vorstandsvorsitzender	**Matthias Anbuhl** T +49 30 29 77 27-13 Matthias.Anbuhl@Studierendenwerke.de
Leiter Stabsstelle Grundsatzfragen und Finanzen	**Georg Schlanzke** T +49 30 29 77 27-80 Georg.Schlanzke@Studierendenwerke.de

Cluster Kommunikation und Internationale Beziehungen

Cluster Lead | Pressesprecher | Stellvertreter des Vorstandsvorsitzenden **Referatsleitung Presse und Verbandskommunikation**	**Stefan Grob** T +49 30 29 77 27-20 Stefan.Grob@Studierendenwerke.de
Referatsleitung Internationale Beziehungen	**Sven Engel** T +49 30 29 77 27-73 Sven.Engel@Studierendenwerke.de

Cluster Wirtschaft und Transformation

Cluster Lead | Referatsleitung Digitalisierung	**Friederike von Bargen** T +49 30 29 77 27-96 Friederike.vonBargen@Studierendenwerke.de
Referatsleitung Betriebswirtschaft und Nachhaltigkeit	**Dr. Laura Montag** T +49 30 29 77 27-97 Laura.Montag@Studierendenwerke.de
Referatsleitung Hochschulgastronomie	**Sarah Schmied** T +49 30 29 77 27-94 Sarah.Schmied@Studierendenwerke.de
Referatsleitung Wirtschaftsrecht und -politik	**Angela Behrens** T +49 30 29 77 27-90 Angela.Behrens@Studierendenwerke.de
Referatsleitung Wohnen, Bauen, Bewirtschaften	**Dr. Petra Nau** T +49 30 29 77 27-40 Petra.Nau@Studierendenwerke.de

↑

Cluster Soziales

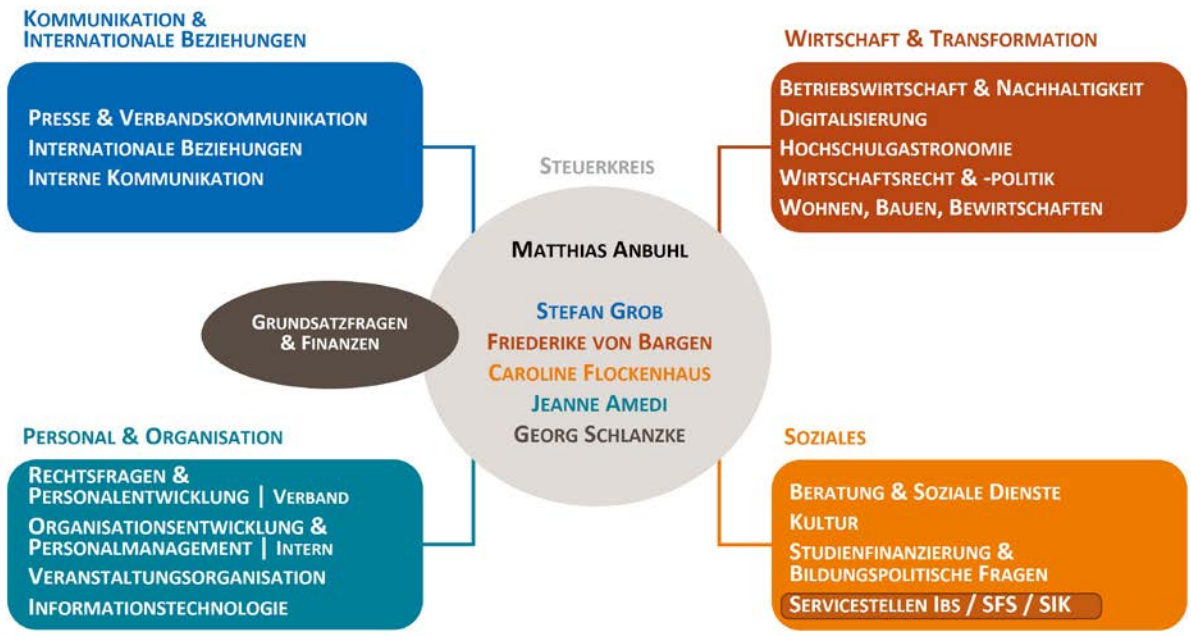
Cluster Lead | Referentin des Vorstandsvorsitzenden	**Caroline Flockenhaus** T +49 30 29 77 27–11 Caroline.Flockenhaus@Studierendenwerke.de
Referatsleitung Beratung und Soziale Dienste | Kultur	**Danja Oste** T +49 151 40 06 79 43 Danja.Oste@Studierendenwerke.de
Leiter Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS)	**Jens Kaffenberger** T +49 30 29 77 27–60 Jens.Kaffenberger@Studierendenwerke.de
Leiterin Servicestelle Familienfreundliches Studium (SFS) | Leiterin Servicestelle Interkulturelle Kompetenz (SIK)	**Isabelle Kappus** T +49 30 29 77 27–70 Isabelle.Kappus@Studierendenwerke.de
Referatsleitung Studienfinanzierung und Bildungspolitische Fragen	**Bernhard Börsel** T +49 30 29 77 27–30 Bernhard.Boersel@Studierendenwerke.de

Cluster Personal und Organisation

Cluster Lead | Referatsleitung Personal und Organisationsentwicklung	**Jeanne Amedi** T +49 30 29 77 27–87 Jeanne.Amedi@Studierendenwerke.de
Referatsleitung Rechtsfragen und Personalentwicklung | Verband	**Jürgen Hennecka** T +49 30 29 77 27–50 Juergen.Hennecka@Studierendenwerke.de

Organigramm

Stand: Oktober 2026



Grafik: Deutsches Studierendenwerk

↑

Studierendenwerke und Studentenwerke im Zahlenspiegel 2025/2026

Impressum

In den vergangenen Jahren gab es sukzessive in vielen Bundesländern Gesetzesänderungen, durch die dort die Studentenwerke in Studierendenwerke umbenannt wurden. In einigen Ländern lautet die Bezeichnung weiterhin Studentenwerk. In dieser Publikation wird der besseren Lesbarkeit wegen vorwiegend die Bezeichnung Studierendenwerk (STW) verwendet.

Diese Publikation bemüht sich um eine geschlechterneutrale Personenbezeichnung. An einigen Stellen wird nur das generische Maskulinum verwendet, es sind aber immer alle Geschlechter gleichermaßen angesprochen.

Alle Informationen und Daten wurden mit größter Sorgfalt zusammengestellt, jedoch kann das Deutsche Studierendenwerk keine Gewahr für die Richtigkeit und Vollständigkeit übernehmen.

All information and data has been collected with due care, but Deutsches Studierendenwerk does not guarentee neither correctness nor completness of the data.

Herausgeber:
Publisher:
Deutsches Studierendenwerk e. V.
Monbijouplatz 11
10178 Berlin
Tel.: (030) 29 77 27–10
E-Mail: dsw@studierendenwerke.de
www.studierendenwerke.de

Redaktion: Georg Schlanzke, Sabine Jawurek
Bildnachweis S. 4: Kay Herschelmann, S. 72: Grafik DSW
Gestaltung: Petra Reisdorf Kommunikationsdesign

Diese Publikation erscheint nur als Online-Ausgabe.

Berlin, November 2026

↑

Deutsches Studierendenwerk

Deutsches Studierendenwerk
Monbijouplatz 11
10178 Berlin
T (030) 29 77 27-10
dsw@studierendenwerke.de
www.studierendenwerke.de